



Küsnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küsnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuesnachter.ch

Ideen fürs Hörnli-Areal

Die IG Hörnli hat zur 1. Versammlung gerufen, und rund 30 Personen sind gekommen. Sie wollen die Zukunft des ehemaligen Pflegeheims am See planen. **3**

Herrliberger des Jahres

Die Feier für die beiden Herrliberger des Jahres – Rolf Widmer und Ruedi Weinmann – fand ohne den Gemeindepräsidenten Gaudenz Schwitter statt. **5**

Bier, Düfte, Experimente

Bierbrauer und -liebhaberinnen unter sich: Am Wochenende traf man sich im Freien auf der Forch, um am perfekten Bier zu tüfteln. **Letzte Seite**

EINFACH LERNEN.

Jetzt Intensivkurs in den
Frühlingsferien buchen!



die-lernoase.ch

«Guet Schuss» für die Schützenveteranen

Die Kantonalzürcher Schützenveteranen trafen sich in der Heshalle. Auch Küsnachts Gemeindepräsident Markus Ernst richtete ein Grusswort an sie. Thema war auch der erfolgreich abgewendete Preisanstieg der Gewehrmunition sowie die Lärmklage bei der Schiessanlage Holletsmoos.

Martin Bachmann (Text und Bilder)

Am vergangenen Samstag fand in Küsnacht die Delegiertenversammlung des Kantonalverbandes Zürcher Schützenveteranen (KZSV) statt. Rund 100 Delegierte aus allen Bezirken des Kantons Zürich fanden den Weg in die geschmückte Heshalle in Küsnacht. Präsident Martin Landis hiess die ergraute Schar mit launigen Worten willkommen. Zum Einmarsch der Kantonalflagge, begleitet von zwei Ehrendamen, erhoben sich die Delegierten, wie es sich für eine Organisation gehört, welche der Tradition verpflichtet ist.

Munitionspreis gab rote Köpfe

Präsident Martin Landis streifte kurz die weltpolitische Bühne und betonte die Wichtigkeit des Schiesswesens, welches von einer verlässlichen Kameradschaft getragen werde. «Die hitzig geführte Diskussion über die geplante Erhöhung des GP11-Munitionspreises – also der Gewehrmunition – hat mancherorts in der Schweiz zu roten Köpfen geführt», sagte Landis. Schliesslich habe aber dank des Einsatzes einiger eidgenössischer Parlamentarier dieses Ansinnen des eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) abgewendet werden können. Beat Laubscher überbrachte die Grussbotschaft des Verbands Schweizerischer Schützenveteranen (VSSV). Er betonte, wie wichtig der Kontakt zur Basis sei. Dieser müsse durch die Vorstandsvertreter permanent gepflegt werden. Seinen Aufruf zur Teilnahme am Eidgenössischen Schützenfest 2024 schloss Laubscher mit den Worten, die Schützenveteranen sollten der Schweiz zeigen, dass sie noch «am Leben» seien.

Vor Abwicklung der statutarischen Geschäfte erhoben sich die Versammlungsteilnehmer zu Ehren der 33 Veteranen,

welche im vergangenen Jahr verstorben sind. Den Höhepunkt der Veranstaltung bedeutete die Ernennung von Ehrenveteranen. Dies sind Frauen und Männer, welche über 80-jährig sind und sich über viele Jahrzehnte für den Schiesssport engagiert haben. Ein Antrag der Sektion Winterthur betreffend der Gleichbehandlung des Sturmgewehrs 57-03S mit Sportlauf gegenüber dem herkömmlichen Ordonnanzlauf wurde abgelehnt. Das heisst, dass diejenigen Schützinnen und Schützen, welche über einen solchen Sportlauf in ihrer Waffe verfügen, weiterhin anders bewertet werden.

Lärmklage abwenden

Markus Ernst als Gemeindepräsident von Küsnacht (FDP) liess das Schützenleben von Küsnacht Revue passieren. Er vermerkte, dass die Gemeinde über vier Schützenvereine mit Gewehr und Pistole verfügt und das Schiesswesen nach wie vor einen anerkannten Stellenwert in Küsnacht hat. Er brachte den Delegierten das Dorf «mit der höchsten Lebensqualität» näher. Mittlerweile zähle die Gemeinde über 15000 Einwohner und 6400 Arbeitsplätze. Ernst verhehlte nicht, dass eine Lärmklage aus der Nachbargemeinde den Schiessbetrieb in der Küsnachter Allmend gefährden könnte und unbedingt abgewendet werden müsse.

Felix Schneider, IT-Verantwortlicher des Vorstandes von 2013 bis 2024, wurde für seine engagierte Arbeit die Ehrenmitgliedschaft der Zürcher Schützenveteranen verliehen. Bevor das köstliche Essen aufgetragen wurde, dankte der Präsident den Anwesenden, angeführt von Bezirksschützenpräsident Claudio Bivette, für ihren vorbildlichen Einsatz. Er wünschte allen weiterhin «guet Schuss».

Mehr Bilder auf:
www.derkuesnachter.ch



Willkommensgruss mit der Verbandsfahne zu Beginn der Delegiertenversammlung.



Verbandspräsident Martin Landis.



Felix Schneider wird zum Ehrenmitglied ernannt.

ANZEIGEN



Gute
Bauzeit.

044 914 40 40
dozzabau.ch

DOZZA

ANZEIGEN



MOTOREEGGE.CH

Verkauf und Reparaturen
von Motorgeräten und Velos

Wir reparieren
sämtliche Marken!
Motorgerätevermietung

HONDA

KRISTALL

Markus Egg
Karrenstrasse 1 · 8700 Küsnacht
044 912 20 00

schmidli



Vorhänge



Bodenbeläge



Bettwaren



Drusbergstrasse 18
8703 Erlenbach
Tel. 044 910 87 42
schmidli-erlenbach.ch

Suche Wohnung

Sie möchten nicht jeden Mieter. Ich möchte nicht überall wohnen. Vielleicht finden wir uns.

Passe gern auf Ihr Anwesen auf oder anderes Arrangement.

Max. 2'500.–, bin 50+, NR

hannes.bernhard@bluewin.ch

ZÜRICHORN
IMMOBILIEN

zürichorn-immobilien.ch
044 322 70 00



«Michael Schnurrenberger,
Ihr Küsnachter
Immobilienpartner
am Zürichsee.»

**VERKAUF
BEWERTUNG
BERATUNG
DISKRET
PERSÖNLICH
VON HIER**



Mit wenigen Klicks zum Auto vom Profi!

Tausende professionell geprüfte Autos einfach online finden.

Gute Gründe für Autos von Profis

- Riesige Auswahl
- Von Profis geprüft
- Einfach finden
- Schnell vergleichen
- Transparente Infos
- Qualität garantiert
- Persönlich betreut
- Online ermöglicht
- Rundum versichert
- Keine Überraschungen

Jetzt die Top-Shots der Saison entdecken!

GARAGE EGGER AG
egger-dietikon.ch



Nissan
Qashqai 1.5 VC-T Tekna e-Power
25 km | Neu | -
Garage Egger AG
8953 Dietikon
+41 44 546 66 67

CHF 43'900.-

BARANDUN AUTO AG



Cupra
Born 77kWh e-Boost
20 km | Neu | **A**
Barandun Auto AG
8155 Niederhasli
+41 44 546 18 13

CHF 49'990.-
statt CHF 54'450.-



VW
ID Buzz 77kWh Pro
100 km | Occasion | -
Autocenter Bülach-Süd AG
8184 Bachenbülach
+41 44 546 63 03

CHF 74'900.-



Dacia
Duster Prestige TCe 150 4WD
13'200 km | Occasion | -
Auto Suter AG
6331 Hünenberg
+41 41 444 04 04

CHF 23'880.-



Jeep
Wrangler 2.0 Turbo Rubicon Power Unlimited 4xe
0 km | Neu | -
Garage Bosshardt AG
8117 Fällanden
+41 44 546 55 20

CHF 94'990.-

garage fischer



Peugeot
408 1.6 PHEV 180 GT
20 km | Neu | **C**
Garage Fischer AG
8953 Dietikon
+41 44 546 22 77

CHF 48'990.-
statt CHF 53'250.-

SEEGARAGE MÜLLER AG



Peugeot
Rifter Long 1.5 BlueHDi 130 GT
20 km | Neu | **D**
Seegarage Müller AG
8810 Horgen
+41 44 546 18 41

CHF 45'450.-
statt CHF 46'010.-

Garage Matter AG
Garage Matter AG



Voyah
Free Electric
1'000 km | Vorführmodell | **B**
Garage Matter AG
5432 Neuenhof
+41 56 546 10 93

CHF 69'990.-

Benzinäquivalent (Bä): Bei Dieselmotoren wird zusätzlich das Benzinäquivalent aufgeführt. Den Wert erhält man, indem man den Dieselverbrauch pro 100 km mit dem Faktor 113 multipliziert. So ergibt sich zum Beispiel aus einem Dieselverbrauch von 4,8 l/100 km ein Bä von 5,42 l/100 km. Schreibweise auf der Internetseite und im Inserat: Mix-Verbrauch 4,8 l/100 km (Benzinäquivalent oder auch Bä 5,42 l/100 km). **Durchschnittliche CO₂-Emissionen aller in der Schweiz verkauften Neuwagen:** 129 g/km. Der CO₂-Zielwert für Fahrzeuge, die nach WLTP geprüft sind, beträgt 118 g/km. **Haftungsausschluss:** Carmarket stellt die Inhalte der Internetseite & Inserat mit grösster Sorgfalt zusammen. Alle Angaben auf der Internetseite und im Inserat dienen lediglich zu Informationszwecken über die Fahrzeuge und die Inserenten. Sie stellen insbesondere kein Angebot, keine (Kauf-)Empfehlung oder sonst eine verbindliche Willensäusserung dar und können eine individuelle Beratung für eine Kaufentscheidung nicht ersetzen. Verbindliche Angaben zu den technischen Merkmalen, Ausstattungen oder Eigenschaften der Fahrzeuge erhalten Sie ausschliesslich jeweils aktuell vom Inserenten. Carmarket kann keine Haftung für Aktualität, Korrektheit und Vollständigkeit der auf der Internetseite und im Inserat bereitgestellten Informationen übernehmen.



Jetzt Profi anrufen und Probefahrt vereinbaren!

Zwei neue Mitglieder im Vorstand

Pia Guggenbühl und Laura Balsarini heissen die zwei Neuen im Vorstand des Gewerbevereins Küsnacht. Neu gibt es kein Ressort Events mehr, sondern eins mit dem Namen Politik. Dieses soll die Verbindung zum Gemeinderat sicherstellen.

Manuela Moser

Die Idee liegt auf der Hand: Der Gewerbeverein soll einen guten Draht zum Gemeinderat haben. In der Vergangenheit hat sich mehrfach gezeigt, wie wichtig das ist. Stichwort: das Weibeln für mehr Gewerberaum für Detaillisten, die Dringlichkeit für mehr Parkplätze mitten im Dorf – dies sind nur zwei der vielen brennenden Anliegen der Gewerbetreibenden in Küsnacht, bei denen sie auf den Goodwill der Gemeinde angewiesen sind.

Nun tagten rund 120 Mitglieder des Gewerbevereins Küsnacht am vergangenen Donnerstag im Showroom 39 an der Heliachstrasse 39 – zum ersten Mal dort und zum ersten Mal an einem Donnerstag und nicht an einem Samstag – und veränderten ein Ressort entscheidend: Das Ressort Events heisst neu Politik. Und dieses soll künftig von einem Vertreter oder einer Vertreterin aus der Küsnachter Exekutive besetzt werden. Gewerbepräsident Philipp Bretscher: «In der Vergangenheit war diese Vertretung durch den langjährigen Präsidenten und gleichzeitiges Mitglied des Küsnachter Gemeinderats, Martin Schneider, gewährleistet.» Auch hätte mit Ueli Schlumpf ein sehr aktives Gewerbevereinsmitglied im hiesigen Gemeinderat gewirkt. «Diese Zeiten sind jetzt aber vorbei – Schneider wie Schlumpf sind nicht mehr im Gemeinderat –, und wir haben beschlossen, künftig wieder ein Mitglied der Gemeindeexekutive in den Vorstand zu wählen.» Die Wahl fiel dieses Mal auf Pia Guggenbühl, Finanzvorsteherin des Gemeinderats (FDP), welche laut Bretscher «nebst Gemeindepräsident Markus Ernst immer den besten Draht zum Gewerbe» gepflegt habe. Guggenbühl musste wegen Krankheit in ihrer Abwesenheit gewählt werden.

Zwei Rücktritte, zwei Neuantritte

Nebst Guggenbühl wurde auch Laura Balsarini in den Vorstand gewählt. Die Mitinhaberin von Biplano Küchen erbt das Ressort Detaillisten von Sabine Schneidewind vom Dessousgeschäft Undercover by Sabine Schneidewind. Diese verlässt den Vorstand aber nicht, sondern übernimmt lediglich neu das Finanzressort, welches Matthias Zimmermann abgibt. Der 2019 in den Vorstand gewählte Banker hat seinen Rücktritt gegeben, weil er beruflich nicht mehr nur für Küsnacht zuständig ist und weil seine drei Kinder auch etwas mehr Zeit einfordern. «Er hat einen super Job geleistet und vor allem die Digitalisierung bei den Finanzen im Verein vorangetrieben», kommentiert Bretscher. Ebenso lobende Worte findet er für Odette Patt vom gleichnamigen loka-



Der neue und alte Vorstand (unten, v.l.): Laura Balsarini, Odette Patt, Sabine Schneidewind, Pascal Schweingruber, Michael Schnurrenberger; (hinten, v.l.): Matthias Zimmermann, Diederik Michel und Präsident Philipp Bretscher (es fehlt: die neugewählte Pia Guggenbühl).

BILDER ZVG



Zum ersten Mal im Showroom 39 – und auch nicht am Wochenende, sondern an einem Donnerstag.



Gewerbler unter sich an der jährlichen GV.

len Kaminfelegeschäft. Patt sitzt auch seit fünf Jahren im Vorstand und hat mit dem nun aufgelösten Ressort insgesamt über 50 Events organisiert. Auch sie hätte ihren Job sensationell gemacht. Aber, so Bretscher: «Irgendwann hat man das auch mal gesehen.» Mit der Abschaffung des Ressorts Events seien aber nicht die Treffen unter den Gewerbetreibenden gestrichen worden. Wie bisher organisierten nämlich die einzelnen Vorstandsmitglieder aus ihren Ressorts heraus Treffen. «Das wollen wir selbstverständlich beibe-

halten», so Bretscher. Insgesamt sei die Neuschaffung des Ressorts Politik definitiv eine «gute Aufwertung» für den Gewerbeverein.

Mit dem abtretenden Matthias Zimmermann musste auch ein neuer Vizepräsident gewählt werden; diese Rolle übernimmt künftig das bestehende Vorstandsmitglied Michael Schnurrenberger von Zurihorn Immobilien AG/Grivag AG.

Laut Bretscher soll es nicht das letzte Mal gewesen sein, dass die Generalversammlung in der Eventlocation Show-

room39 stattgefunden hat. «Es war ein Versuch, nebst dem traditionellen Hotel Sonne auch mal woanders hinzugehen.» Dadurch – und dass man einen Wochentag und nicht das Wochenende gewählt habe –, hätten sich gleich viele Personen, aber wohl andere angemeldet für die GV. «Ich kann mir vorstellen, dass wir künftig abwechseln», so Bretscher weiter. Viele Gewerbler arbeiteten nämlich bis Samstag und wollten sich dann das Wochenende lieber frei halten für private Unternehmungen.

IG Hörnli: Rege Teilnahme am 1. Treffen

Exakt 33 interessierte Küsnachterinnen und Küsnachter haben sich am Montag im Familienzentrum eingefunden, um die Zukunft des Hörnli-Areals zu besprechen. Die IG Hörnli ist mit dem Abend sehr zufrieden.

Das Areal Hörnli, besser bekannt als Pflegeheim am See, gehört der Gemeinde und wird – weil die Liegenschaften sanierungsbedürftig sind – seit längerem nicht mehr von ihr genutzt. Bis 2026 läuft ein Zwischennutzungsvertrag, der sogar auf fünf Jahre verlängert werden kann. Nichtsdestotrotz ist ein Teil der Bevölkerung an diesem Filetstück Land samt Immobilien sehr interessiert und möchte dem vom Gemeinderat seit längerem in Aussicht gestellten Mitwirkungsverfahren einen Anstoss geben. Anfang März wurde deshalb die IG Hörnli von Lilly Otth, Manuel Häusermann, Beatrice Rinderknecht, Renate Egli und Rosa Hess ins Leben gerufen (der «Küsnachter» berichtete). Nun kam es zum ersten öffent-

lichen Treffen, bei dem vorbehaltlos Ideen für die künftige Nutzung gesammelt werden sollten.

Interessierte von Jung bis Alt

«Wir sind sehr zufrieden mit dem Abend», sagt Lilly Otth am nächsten Tag auf Anfrage. Es seien mehr Leute als erwartet gekommen, und dies über alle Alters-, Geschlechter- und Parteigruppen hinweg. «Das Publikum war sehr divers, was uns enorm gefreut hat.» An Stellwänden hätten die Teilnehmenden ihre Ideen auf A3-Blättern festhalten können, der Abend wurde von Kommunikationsexperte Thomas Maag moderiert. «Die Jungen wünschten sich beispielsweise Angebote, damit sie nicht immer den Weg nach Zürich in die Stadt unternehmen müssen», so Otth, «von den Älteren kamen Vorschläge zum Alterswohnen.» Nebst den Themen Wohnen und Freizeit gab es aber auch Inputs zu Gesundheit und Integration. Tenor war der Wunsch nach flexibler und breiter Nutzung.

Anwesend seien auch Fachleute gewesen, sprich Architekten. «Sie verlagerten die

Diskussionen vor allem auf das Thema Liegenschaften und die Frage, ob die bestehenden Gebäude erhalten bleiben sollen oder nicht.» Dazu liegt bereits eine Potenzialstudie des Gemeinderats vor, welche die IG am Montagabend auch nutzen durfte. Darin sind Varianten aufbereitet, wie das Areal gebäudevolumentechisch nutzbar wäre. «Uns als IG ist es aber wichtig, dass es vorderhand nur um eine Ideensammlung geht, und noch nicht um die konkreten architektonischen Fragen», so Otth weiter.

Eine weitere Sorge, die auch nur am Rand mit der Ideenfindung zu tun hat, betraf die Diskussion um die Buslinie 918, die laut derzeitigem ZVV-Plan gestrichen werden soll. «Das wäre für das Areal und dessen Zugänglichkeit natürlich suboptimal», so Otth, aber auch dieses Thema fasste zu weit. Was für die IG Hörnli zählt, ist, dass die Bevölkerung noch bis Ende Monat ihre diversen Ideen für das Areal einbringen kann: «Wir haben auf unserer Website die Umfrage noch bis Ende März aufgeschaltet, man darf sich gerne rege daran beteiligen.» Nach dem Oster-

sonntag will die IG dann zusammenkommen und die Auswertung vornehmen. «Die Resultate werden wir dem Gemeinderat weiterleiten.»

Dieser war am Montag durch Liegenschaftsvorsteher Adrian von Burg (SVP) vertreten. Er habe sich dem Anlass gegenüber sehr aufgeschlossen gezeigt, so Otth, und gesagt, er sei eine «erste gute Grundlage». «Wir wollen ergänzend zum Gemeinderat und nicht gegen ihn arbeiten», betont Otth, die einst für die SVP für den Küsnachter Gemeinderat kandidierte. Das offizielle Mitwirkungsverfahren des Gemeinderats sei ihnen jedenfalls «demnächst» in Aussicht gestellt worden.

Wie es nach der Auswertung des Abends für die IG Hörnli weitergeht, ist noch offen. Sicher ist, dass sie wachsen wird. Am Montag haben sich drei weitere Personen für eine aktive Teilnahme zur Verfügung gestellt.

Manuela Moser

Weitere Ideen für das Hörnli-Areal bis Ende März auf www.areashoernli.ch. Der QR-Code (rechts) führt direkt zum Formular.

PFARRKOLUMNE

Ausschnitte und Einsichten

Falls Sie sich unter dem Begriff Kinomeditation nichts vorstellen können, geht es Ihnen gleich wie mir bis am letzten Freitag. Da habe ich in einem Workshop meine erste Kinomeditation erlebt und war und bin fasziniert. Bei dieser Medi-



Stina Schwarzenbach
Pfarrerin reformierte Kirche Erlenbach

«Wo wir uns aus dem Fenster lehnen, erkennen wir mehr.»

tationsform wird ein kurzer Ausschnitt aus einem Spielfilm mehrmals gezeigt, begleitet von kurzen Texten in Form eines Gedichtes oder einer Bibelstelle, die sowohl vorgelesen als auch eingeblendet werden. Kommentare oder Erklärungen gibt es keine; die Zuschauer sind frei in ihren Assoziationen. Man erlebt, was es ausmacht, die gleiche Filmsequenz mehr als einmal zu sehen. Die Wahrnehmung verändert sich, die Deutung auch. Man könne nicht zweimal in denselben Fluss steigen, soll Heraklit gesagt haben. Das scheint auch für den Film zu gelten: Man sieht nie zweimal denselben Film. Zum Konzept gehört es, dass es sich beim Gesehenen um einen Ausschnitt handelt. Also ein herausgeschnittener Teil eines Ganzen. Es gibt ja auch noch den Rest des Filmes; ein Vorher und ein Nachher zu dem, was ich sehe. Es gehört eine Geschichte dazu, doch die kenne ich als Zuschauerin oder eben Meditierende nicht. Und so bin ich frei, mir selbst eine auszudenken.

Das entspricht ein Stück weit unserem alltäglichen Erleben. Wir begegnen der Wirklichkeit immer nur in Ausschnitten. Wir sehen das, was unser Blickfeld offen lässt, und wir erfassen das, was unser Verstand aufnehmen kann. In der Begegnung mit unseren Mitmenschen bekommen wir den Ausschnitt aus ihrem Leben mit, den sie uns gerade erzählen. Und wir berühren nur das kleine Stück Erde, auf dem wir gerade sind. So, wie ich beim Blick aus dem Fenster die Kinder im Hof spielen sehe, aber nicht ihren Grossvater, der von der Parkbank aus auf sie aufpasst, so nehmen wir immer nur denjenigen Ausschnitt der Wirklichkeit wahr, den wir durch das Fenster unseres Selbst erkennen können. Wo wir dieses öffnen und uns aus dem Fenster lehnen, erkennen wir mehr und können damit den Ausschnitt ein Stück weit mitbestimmen.

Die Filmausschnitte der Filmmeditation stammten nicht aus religiösen Filmen. Und doch war es eine spirituelle Erfahrung, sie in dieser Form zu betrachten. So ähnlich, scheint mir, ist es überhaupt mit der religiösen Wirklichkeit. Sie ist da, aber sie erscheint nur sporadisch im Ausschnitt unserer Fenster. Und sie ist nur zu sehen, wenn man aufmerksam hinausschaut. Ich glaube, es lohnt sich, sich dafür zwischendurch ein bisschen weiter aus dem eigenen Fenster zu lehnen und den Kopf nach oben zu drehen. Wer es tut, sieht den Himmel: das grosse Fenster in die Unendlichkeit.

QR-Code für die Umfrage der IG Hörnli:



Amtliche Publikationen

Bestattungen

Vetsch geb. Lippert, Gabriele, von Grabs SG und St. Gallen SG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Rietstrasse 25, geboren am 4. Juli 1936, gestorben am 24. Februar 2024.

Wachter geb. Pittet, Lilly Georgette, von Küsnacht ZH, Kemental TG, Genève GE und Bière VD, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht mit Aufenthalt in 8126 Zumikon, Küsnachterstrasse 7, geboren am 6. Februar 1920, gestorben am 29. Februar 2024.

Färber, Matthew, von Küsnacht ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, geboren am 10. Mai 1949, gestorben am 1. März 2024.

Schönmann, Roland, von Niederbipp BE, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Rainweg 5, geboren am 13. Juli 1948, gestorben am 4. März 2024.

14. März 2024
Das Bestattungsamt

Öffnungszeiten Bibliothek Küsnacht

Montag: geschlossen
Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 19.00 Uhr
Samstag: 10.00 bis 14.00 Uhr

Öffnungszeiten Lesezimmer

Montag bis Samstag: 9.00 bis 19.00 Uhr

Während den Schulferien gelten andere Öffnungszeiten.

Höchhus, Seestrasse 123, 8700 Küsnacht
Telefon 044 910 80 36 / bibliothek@kuesnacht.ch

Amtliche Informationen



konzert küsnacht

Liederabend Sonja Leutwyler
Von Hexen, Nixen und Geistern
Sonja Leutwyler Mezzosopran
Dominique Bertschinger Klavier

Sonntag
07.04.2024
17.00 Uhr
Einlass 16.30 Uhr

Seehof Festsaal
Hornweg 28, Küsnacht

Eintritt frei – Kollekte

Details: www.kuesnacht.ch (Veranstaltungen)
Gemeinderat und Kulturkommission Küsnacht

14. März 2024

Das Kultursekretariat



küsnacht



Blühende Nachbarschaft

Informationsveranstaltung Blumenwiesen

21. März 2024 Ref. **Kirchgemeindehaus**
18.00 - 19.30 Uhr Untere Heslibachstrasse 5

Erfahren Sie, wie Sie Ihre eigene Blumenwiese anlegen und die Biodiversität und Farbenpracht in Ihrem Garten fördern können. Damit entsteht wertvoller Lebensraum für Vögel, Kleintiere sowie eine Nahrungsquelle für diverse Wildbienen und Schmetterlinge. Die Veranstaltung ist kostenlos.

Programm:

- Begrüssung
- Referat von Andreas Kunz, Naturwert GmbH
- Austausch und Apéro



Gemeindeverwaltung Küsnacht / Abteilung Hochbau und Planung

März 2024

14. März 2024

Die Abteilung Hochbau und Planung



Kino im Höchhus
Das unkonventionelle Kino in Ihrer Nähe.

Die Bibliothek Küsnacht zeigt in dieser Saison Filme zum Thema *Alle Farben dieser Welt*.

Letztmals vor der «Sommerpause»
am Mittwochabend, 20. März

Ab 19.15 Uhr Apéro. Filmbeginn **um 19.45 Uhr**.
Eintritt frei. Anmeldung nicht erforderlich.

Nähere Angaben zu den Filmen erhalten Sie in der Bibliothek, per Telefon (044 910 80 36) oder per E-Mail (bibliothek@kuesnacht.ch).

Bibliothek Küsnacht | Höchhus | Seestrasse 123 | 8700 Küsnacht

14. März 2024

Die Bibliothek

Zwei Herrliberger wurden ausgezeichnet

Für ihren Einsatz für die Badi Steinrad wurden Rolf Widmer und Ruedi Weinmann vom Verein Gelb-Schwarz Herrliberg mit dem Titel «Herrliberger des Jahres» ausgezeichnet. Die Veranstaltung fand zum ersten Mal ohne Teilnahme des Gemeindepräsidenten statt. Gaudenz Schwitter hatte abgesagt.

Karin Steiner

Im Gasthaus Wirtschaft zur Kittenmühle versammelten sich die zahlreich erschienenen geladenen Gäste zur feierlichen Verleihung des Titels «Herrliberger des Jahres». Er ging an Rolf Widmer und Ruedi Weinmann, zwei Männer, die sich mit unermüdlichem Einsatz für die Badi Steinrad starkgemacht hatten. Sie haben mit ihrer Initiative «Schöneres Steinrad» verhindert, dass das Projekt für die Erneuerung und Erweiterung der Badi, welches der Gemeinderat umsetzen wollte, zustande kommt. Die Laudatio hielt für einmal nicht der Gemeindepräsident, denn dieser hatte kurzfristig seine Teilnahme abgesagt, als er erfuhr, wer die Preisträger sind, wie Rolf Jenny, Vereinspräsident von Gelb-Schwarz Herrliberg, in seiner Ansprache berichtete. So hielt er selber die Laudatio für die Preisträger.

Eine lange Geschichte

«Am 28. Juni 2017 wurde ein Kredit gesprochen für die Badi Steinrad», erzählte Jenny die Vorgeschichte. «Das Projekt wurde vom Architekten Sennhauser bearbeitet und die Herrlibergerinnen und Herrliberger waren damit einverstanden. Fünf Jahre später zeigte der Gemeinderat ein neues Projekt, und ich muss sagen – hässlicher hätte es kaum sein können. Nebst diversen Mängeln am Badiprojekt führte ein Fussweg durch die Badi. Bemängelt wurde auch, dass es keine Toiletten und keine Umkleidekabinen gab, und zudem war das Ganze nicht behindertengerecht.» Mit dem privaten Mitbesitzer des Landes sei wohl zu wenig oder gar nicht gesprochen worden.

Verschiedene Badis besucht

Dies alles hat die beiden diesjährigen Gewinner dazu bewegt, aktiv zu werden. Rolf Widmer, der selber auf den Rollstuhl angewiesen ist, und sein Freund aus Kindertagen, Ruedi Weinmann, hatten kein



Rolf Jenny (Mitte) überreicht den beiden Preisträgern Ruedi Weinmann (li.) und Rolf Widmer die Urkunde, einen Gutschein und einen Wein. BILD KST

Verständnis für dieses Projekt und wurden aktiv. Sie haben verschiedene Badis rund um den Zürichsee besucht und haben mit grossem Zeitaufwand Flyers produziert und an alle Haushalte verteilt sowie Videos mit Informationen erstellt. An der Gemeindeversammlung im ver-

gangenen Jahr hat der Gemeinderat sein Projekt ausgiebig vorgestellt. Darauf meldeten sich Rolf Widmer und Ruedi Weinmann zu Wort und zeigten auf, wie man die Badi anders gestalten könnte. Die Stimmung im Saal kippte schnell und der Zusatzkredit, den der Gemeinderat bean-

tragt hatte, wurde bachab geschickt. «Ich war zwölf Jahre im Gemeinderat und zwölf Jahre Gemeindepräsident, und ich muss sagen, dass ich noch nie einen Einsatz eines Herrlibergers oder einer Herrlibergerin in diesem Ausmass erlebt habe», sagte Rolf Jenny. «Eigentlich sollte

der Gemeinderat dies auch anerkennen. Die Mitglieder von Gelb-Schwarz Herrliberg jedenfalls würdigen diesen Aufwand, und so bekamen die beiden Preisträger dreimal mehr Stimmen von der Jury als die anderen zwei Personen, die wir vorgeschlagen haben.»

Feierlich überreichte Rolf Jenny den Preisträgern eine Urkunde, einen Gutschein für ein Essen in der «Kittenmühle» und eine gute Flasche Wein. «Wir sind sehr überrascht, dass wir Herrliberger des Jahres geworden sind», sagte Ruedi Weinmann. Er und sein Mitstreiter wurden mit grossem Applaus geehrt.

Erstmals fehlt Gemeindepräsident

Der Titel «Herrlibergerin/Herrliberger des Jahres» wurde bereits zum achten Mal verliehen. Es war jedoch das erste Mal, dass der Gemeindepräsident nicht erschien und die Laudatio hielt. Gaudenz Schwitter verneint jedoch, dass die Wahl der beiden Preisträger der Grund für seine Abwesenheit sei. «Das stimmt nicht», antwortete er auf die schriftliche Anfrage. «Die Wahl der Herrlibergerin oder des Herrlibergers des Jahres erfolgt übrigens durch den privaten Verein Gelb-Schwarz Herrliberg und nicht durch den Herrliberger Gemeinderat.»

«Gaudenz Schwitter hat mir am Telefon wörtlich gesagt: «Du musst begreifen, dass ich bei dem Gewinner nicht kommen kann.» Den Termin habe ich ihm schon letztes Jahr verkündet. Ich finde, er hätte Grösse gezeigt, wenn er gekommen wäre. Er hätte das gut verkaufen und sagen können, wir vom Gemeinderat sind zwar unterlegen, aber wir schätzen trotzdem den grossen Einsatz für die Gemeinde.»

Mit einem reichhaltigen Essen klang der gemütliche Abend in der «Kittenmühle» aus. Wie es mit der Badi Steinrad weitergeht, bleibt offen. Über ein neues Projekt wird die Gemeindeversammlung vermutlich in diesem Jahr befinden müssen.

PARTEI

RotGrünPlus trifft sich

Am 6. März traf sich eine Gruppe von Interessierten, um im lebhaften Kreis über ausgewählte aktuelle Themen unserer Gemeinde zu diskutieren. In kleinen Workshops wurden vier Bereiche behandelt: «Mitsprache/Demokratie», «altersfreundliche Gemeinde», «Biodiversität/Energie/Verkehr» und «bezahlbarer Wohnraum». Alle diese Themen sind im Grunde Dauergesprächsstoff in unserem täglichen Leben, aber sie sind keine gegebenen Selbstverständlichkeiten, sondern müssen ganz konkret konstant den Gegebenheiten angepasst werden. Wie das geschehen soll, darüber gehen die Meinungen natürlich auseinander.

Für RotGrünPlus liegt es auf der Hand, dass das Wort Demokratie eine zu grosse Selbstverständlichkeit geworden ist. Was heisst es konkret, wie gross ist meine persönliche Mitbestimmung? Befriedigen uns die heutigen demokratischen «Instrumente», und wieso werden sie überall in Frage gestellt? Diese schwierigen Fragen sollten unbedingt breiter diskutiert werden, und so ist eine Arbeitsgruppe daran, eine breitere Debatte in Küsnacht in Gang zu bringen.

«Altersfreundliche Gemeinden» ist ein von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) unterstütztes Konzept, das in der Schweiz von einigen Gemeinden bereits umgesetzt wurde. Es geht dabei nicht nur um alte Menschen, sondern um das durchmischte Dorfleben mit all seinen Altersgruppen. Dieses umfassende Neudenken in Bezug auf das Leben im Alter wäre für Küsnacht mindestens ein so erstrebenswertes Ziel, wie «Energietadt» zu sein. Darin enthalten ist auch die Problematik, dass bezahlbarer Wohnraum in Küsnacht – «Wohnen für alle» – schwierig geworden ist und

eine Entmischung der Bevölkerung (sogenannte Gentrifizierung) stattfindet. Auch darüber wurde ausführlich diskutiert.

Im Bereich «Biodiversität/Energie/Verkehr» wurden zahlreiche Vorschläge gemacht: Schutz von Bäumen, die Reduzierung versiegelter Flächen, eine nachhaltigere Waldpflege oder die Förderung eines Projektes im Rahmen von Vertragslandwirtschaft. Die Teilnehmenden sprachen sich auch für den Ausbau erneuerbarer Energien, das Verbot fossiler Heizungen ab 2035, eine Informationskampagne zum Energiesparen und zum Abfallwesen, für die Fortführung des Förderprogramms für Biodiversität, ein durchgehendes Velonetz sowie mehr Grünraum aus. Zudem wurden die Bedeutung des Erhalts des Busses 918 und eine bessere ÖV-Erschliessung betont.

Zukunft des Hörnli-Areals

Das Areal bei der Schiffstation Heslibach, bekannt als Pflegeheim am See, befindet sich an einer Toplage und ist im Besitz der Gemeinde Küsnacht. Die Vision für das Hörnli-Areal ist ambitioniert: Es soll der gesamten Bevölkerung zugänglich gemacht und so gestaltet werden, dass es eine Vielfalt an Möglichkeiten für alle bietet. Um diese Vision zu verwirklichen, sammelt die IG Hörnli Ideen für die zukünftige Nutzung des Areals. Die IG hofft auf eine rege Beteiligung und lädt die Küsnachter Bevölkerung ein, sich am Gedankenaustausch zu beteiligen.

Die Veranstaltung endete mit einem Apéro, der weitere informelle Diskussionen ermöglichte. Die Initiativen von RotGrünPlus zeigen das starke Engagement von Küsnachter Bürgerinnen und Bürgern für eine lebendige, nachhaltige und inklusive Gemeinde. RotGrünPlus Küsnacht

PARTEI

FDP Küsnacht wählt neuen Vorstand

Anlässlich der Hauptversammlung vom Donnerstag, 7. März, hat die FDP Küsnacht Leo den Hartog zum neuen Präsidenten und Regula Baer und Ferran Romero neu in den Vorstand gewählt.

Leo den Hartog war während der letzten drei Jahre stellvertretender Präsident und Finanzchef. Er kennt die FDP Küsnacht ausgezeichnet. Er wohnt mit seiner Frau und seinen zwei Kindern im Dorf und ist gut in unserer Gemeinde integriert. Dank seiner beruflichen Karriere bringt er auch die nötigen Führungsfähigkeiten mit, um die Partei erfolg-

reich zu leiten. Mit Claudia Baer wurde eine ausgewiesene Kommunikationsfrau neu in den Vorstand gewählt. Sie ist in Küsnacht aufgewachsen, studierte Anglistik und Literaturkritik an der Uni Zürich. Sie arbeitete als Redaktorin beim Zürcher Lokalradio Z, TV SRF und bis zu ihrer Pensionierung bei der NZZ.

Dank Ferran Romero wurde der Vorstand verjüngt und mit einem Vertreter der Jungfreisinnigen ergänzt. Der Jurist schliesst sein Studium diesen Sommer ab und möchte zukünftig als Anwalt arbeiten. Er ist in Küsnacht aufgewachsen und

lebt auf der Allmend. Die beiden Vorstandsmitglieder Reto Agosti und Jeannette Haus wurden für zwei weitere Jahre bestätigt.

Nebst den Wahlen für den Vorstand sind an der Hauptversammlung die statutarischen Geschäfte behandelt worden.

Michael Fingerhuth wurde als Präsident feierlich verabschiedet. Die Partei dankte ihm für seinen Einsatz während den letzten sieben Jahren und wünscht ihm alles Gute für seine Zukunft.

FDP Küsnacht



Der neue Vorstand (v. l.): Reto Agosti, Claudia Baer, Leo den Hartog (Präsident), Jeannette Haus, Deborah Haymann und Ferran Romeo. BILD ZVG

Publireportage

«Rosa dei Venti» öffnet seine Türen wieder

Am 20. März 2024 öffnet das Restaurant Rosa dei Venti wieder, besser bekannt als «Bahnhöfli», in Küsnacht. Die Freude von Wirtin Fati Asllani, ihrer Familie und ihrem Team ist gross, wieder Gäste bewirten zu können. Sie laden zu einem Apéro ein.

«Endlich ist es so weit», sagt Wirtin Fati Asllani strahlend. Das beliebte «Rosa dei Venti» gleich beim Bahnhof Küsnacht öffnet nach einer sechsmonatigen Umbauphase wieder seine Pforten. Die herzliche Wirtin und ihr Team wurden von den Gästen schmerzlich vermisst.

Die Wirtin, welche auch die Bistro Bar bei der Kunstsbahn Küsnacht (KEK) betreibt, und ihre Familie lädt am 20. März 2024 zwischen 14 und 20 Uhr zu einem reichhaltigen Apéro ins neu renovierte Restaurant Rosa dei Venti ein. «Alle sind willkommen an der Bahnhofstrasse 2». Sie werde einen grossen und schönen Apéro offerieren, freut sich Fati Asllani, die seit 2004 in Küsnacht lebt.

Erfolgreiches Konzept

Ab 21. März 2024 ist das Restaurant wieder wie gewohnt offen. «Wir freuen uns über viele Besucherinnen und Besucher», sagt Fati Asllani. Auch Vereine seien willkommen. Familie Asllani wird im «Rosa dei Venti» eine gutbürgerliche Schweizer Küche und italienische Spezialitäten anbieten.

Das erfolgreiche Konzept hat sich seit bald 20 Jahren bewährt. «Ich freue mich, das gut frequentierte Restaurant modernisiert weiterzubetreiben.»

Auf der reichhaltigen Speisekarte sind unter anderem Pizza aus dem Holzofen, hausgemachte Pasta wie Spaghetti, Tagliatelle, aber auch Gnocchi und Risotto zu finden. Ein kulinarischer Leckerbissen sind die Spezialgerichte auf dem heissen Stein, wie Rindsfilet oder Rindsentrecote. Es werden zudem Fisch und

Riesenkrevetten angeboten. Empfehlenswert ist weiter die Pfannenrösti. Für die Kleinen gibt es eine grosse Auswahl an Kindermenüs. Täglich von 11.30 bis 14 Uhr werden wechselnde Mittagsmenüs offeriert.

Bedient werden die Gäste vom gleichen herzlichen und eingespielten Team wie bisher. Besonders schön ist auch der Garten mit seinen 120 Sitzplätzen. (pd.)

Restaurant Rosa dei Venti, Bahnhofstrasse 2, 8700 Küsnacht. Aktuelle Öffnungszeiten: Montag bis Samstag, 11.30 – 23.30 Uhr, sonntags geschlossen



Schön ist auch der Garten im «Rosa dei Venti» in Küsnacht mit seinen 120 lauschigen Sitzplätzen.

BILDER ZVG



Freut sich auf ihre Gäste: Fati Asllani.

NVVK

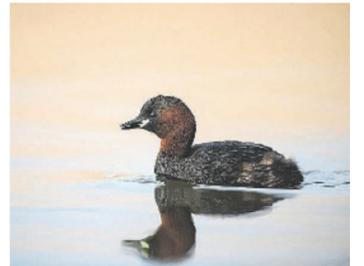
Filmvorführung:
Zwergtaucher

Der Natur- und Vogelschutzverein Küsnacht (NVVK) hält am 21. März seine Generalversammlung ab. Vorgängig findet eine Filmvorführung über den Zwergtaucher, Vogel des Jahres 2024, statt.

Der zirka 45-minütige Film beleuchtet das Leben des Zwergtauchers. Dieser wurde von Beat Schneider über die letzten zwei Jahre eng mit der Kamera begleitet. Entstanden ist ein Film, der spannende Eindrücke aus dem Leben dieses kleinen Wasservogels liefert. Nach der Filmvorführung steht Beat Schneider gerne für Fragen aus dem Publikum zur Verfügung. Interessierte sind herzlich eingeladen, im Anschluss wird ein Apéro offeriert.

Um eine vorgängige Anmeldung an info@nvvkuesnacht.ch wird gebeten. (e.)

Donnerstag, 21. März, 19 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstr. 5; Raum: Zwingli/Bullinger; 19 Uhr: Filmvorführung, 20 Uhr: Apéro, 20.15 Uhr: offizieller Teil der GV



Zwergtaucher. BILD MICHAEL GERBER/BIRDS-ONLINE.CH



Der Herrliburger Gemeindepräsident Gaudenz Schwitter verliest die Laudatio für den langjährigen Präsidenten des Männerchors, Wolfgang Keil (rechts).

BILD ZVG

MÄNNERCHOR

199 Jahre – und nun: Wie weiter?

Einer der wohl ältesten Vereine Herrlibergs, sein Männerchor, beriet vor kurzem an seiner Generalversammlung über seine Zukunft. Wie soll es weitergehen? Wer wird Nachfolger des langjährigen Präsidenten Wolfgang Keil? In welchem Rahmen lässt sich im Jahr 2025 der 200. Geburtstag des Chors feiern? Was für «social activities» könnten in nächster Zeit stattfinden? Reise nach München oder Singen im Dorf? Fischknusperli-Stand an der Herrliburger Chilbi oder kultureller Besuch mit Gesang im Museum? Was passiert mit der Altpapiersammlung? Wer betreut die Website? Diese zentralen Fragen beschäftigten Sänger, Supporterinnen und Supporter des 199-jährigen Vereins – und für solche Themen wurde erfolgreich nach Lösungen gesucht. Von der Versammlung gutgeheissen wurden auch die statutarischen Vereinsgeschäfte.

Neuer Präsident ist Manuel Rodriguez de Viguri, mit spanischen Wurzeln und seit rund vier Jahren aktiver Sänger im Männerchor Herrliberg. Er tritt die Nach-

folge von Wolfgang «Wolff» Keil an und wird ab sofort gemeinsam mit dem venezolanisch-schweizerischen Dirigenten Andrés Heredia die Sängerschaft durch den Choralltag steuern. Wolfgang Keil hat mit viel Geschick und grossem Einsatz seit 2007 den Männerchor präsidiert. Mit herzlichen Worten würdigte Herrlibergs Gemeindepräsident Gaudenz Schwitter – selber Sänger im Chor – Keils eindruckliche Leistung und die vielen Veranstaltungen unter seiner Führung. Schwitter schloss seine Laudatio prägnant: «Vielen Dank, Wolff, für deine grossartige Arbeit als Präsident und dafür, dass du stets drangeblieben bist!»

Dem neuen Präsidenten Manuel Rodriguez de Viguri wird Wolfgang Keil noch etwas zur Seite stehen, aber auch dem Chor als Sänger erhalten bleiben. Der Anlass schloss in bester Stimmung mit einem feinen Abendessen, das von Anhängerrinnen und Anhängern des Männerchors gekocht und serviert wurde. Mehr über den Männerchor Herrliberg findet sich unter www.mcherrliberg.ch. (e.)

ANZEIGE



Für alle, die freiwillig ihre Angehörigen pflegen.

Sie kümmern sich um Ihre pflegebedürftigen Eltern oder Ihnen nahestehende Menschen. Sie möchten einmal eine Auszeit oder eine Ferienreise unternehmen. Dann übernehmen wir. Wir bieten Ihren Liebsten während eines Kurzeitaufenthaltes ein sicheres Umfeld, fürsorgliche Betreuung, gehobene Gesellschaft und komfortable, individuelle Dienstleistungen. In den Tertianum Residenzen Zollikerberg, Segeten oder Zürich Enge.



tertianum.ch/entlastung

Oder rufen Sie uns unverbindlich an:
043 817 75 05 (08.00 bis 17.00 Uhr)

TERTIANUM

DEIN TURNVEREIN KÜSNACHT

Damenturnverein heisst neu «Dein Turnverein»

Ende Februar lud der Vorstand des Dein Turnverein (DTV) Küsnacht zur 117. Generalversammlung in den Festsaal des Hotels Sonne am See ein. 43 Aktivmitglieder folgten der Einladung und verbrachten einen kurzweiligen Abend in angenehmer Gesellschaft.

Im Rückblick auf das Vereinsjahr 2023 erzählte Präsidentin Martine Gautschi von den vielen Projekten, die der Verein im vergangenen Jahr mitgestaltete: von Fusionsverhandlungen über einen Tag der offenen Halle bis hin zur Vereinsnamensänderung. Neu steht das «DTV Küsnacht» nämlich für «Dein Turnverein Küsnacht» und vermittelt auf diese Weise die klare Botschaft, dass jede und jeder willkommen ist. Anschliessend wurden die Jahresberichte der einzelnen Turngruppen vorgetragen. Teils ist man aktiv auf Leitersuche: Interessierte melden sich bei info@dtvk.ch. Aktuell umfasst der Damenturnverein 75 Aktive, 172 jugendliche Turner sowie 46 Passivmitglieder. Neben dem verbindenden Sportsgeist wird im DTV Küsnacht der Gemeinschaftsgedanke grossgeschrieben. Das ganze Jahr über finden Anlässe statt, die den sozialen Austausch fördern. Ausserdem unterstützt der Verein tatkräftig verschiedene Veranstaltungen. So gab es auch in diesem Jahr ein Skiweekend, die Veteraninnen-Tagung durfte organisiert werden und auch der DTVK-Stand am Küsnachter Adventsmarkt ist eines der vielen Highlights im Vereinsleben.

Die Jahresrechnung 2023 sowie das Budget 2024 wurden einstimmig genehmigt und dem Vorstand wurde Decharge erteilt. Die Höhe der Jahresbeiträge für Mitglieder wird 2024 beibehalten. Der eingereichte Antrag zu aktualisierten Statuten wurde einstimmig angenommen. Alle Vorstandsmitglieder inklusive Präsidentin stellen sich für ein weiteres Amtsjahr zur Verfügung und wurden durch die anwesenden Aktivmitglieder bestätigt. Ausserdem darf sich der Vorstand über ein neues Mitglied freuen: Geräteriegenleiterin Ladina Schlumpf. Sieben Jubilarinnen wurden für ihre Mitgliedschaft im DTVK geehrt: Seit 25 Jahren sind Manuela Bürgin und Kathrin Wicki im Verein aktiv, seit 35 Jahren Nadine Kunz und seit 40 Jahren Martine Gautschi und Susanne Beer; Lisbeth Blöchlinger schafft es auf stolze 45 Jahre und Beatrice Staub auf beeindruckende 50 Jahre.

Anna und Lena Mayr wurden für ihr 10-jähriges Engagement als Leiterinnen in der Geräterie geehrt und Ladina Schlumpf für engagierte 10 Jahre Hauptleitung der Geräterie.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitgliedern für das lebendige und wunderbare Miteinander und das grosse Engagement im Verein.

Sämtliche Informationen zu den einzelnen Vereinsgruppen können über die neue Vereins-Website www.dtvk.ch eingeholt werden. (e.)



Präsidentin Martine Gautschi (links) und Beatrice Staub, seit beeindruckenden 50 Jahren beim DTV Küsnacht.

BILD ZVG



Die Co-Schulleiterinnen Daniela Kunz-Fenner (l.) und Doris Graf wagen den Schritt in die Selbstständigkeit. «Viadukt Schule» heisst ihr Projekt in Zürich-Stettbach.

BILDER LORENZ STEINMANN

Sie wollen eine leistungsorientierte Alternative ab dem 7. Schuljahr bieten

Gut 180 Privatschulen gibt es im Kanton Zürich. Nun lancieren Daniela Kunz-Fenner und Doris Graf eine weitere. Mit ihrer Viadukt Schule fürs 7. bis 9. Schuljahr wollen sie Jugendliche beim Übertritt ins Berufsleben oder ins Gymi unterstützen.

Lorenz Steinmann

Das Schulgeld ist nicht ohne. Knapp 2500 Franken pro Monat kostet künftig der Schulbesuch in der Viadukt Schule in Zürich-Stettbach. «Künftig» darum, weil das neuartige Projekt erst im August startet. Doch für das Schulgeld erhalten die Schülerinnen und Schüler viel geboten. «Bedeutend mehr als in den öffentlichen Schulen», sind die beiden Gründerinnen Daniela Kunz-Fenner und Doris



Co-Schulleiterin Daniela Kunz-Fenner.

«Ich bin seit 20 Jahren Sekundarlehrerin im Seefeld»

Daniela Kunz-Fenner kam schon viel herum auf der Welt. Der Vater war beruflich viel unterwegs, und so lebte Daniela Kunz in Singapur, in den USA und später in Zumikon. Ganz der Familientradition entsprechend machte sie die Matura am Freien Gymnasium Zürich im Seefeld (Zürich) und ging wie früher üblich ein Jahr ans Seminar für Pädagogische Grundausbildung. Dann folgte das Studium in Phil. I, also breit gefächert viele sprachliche Fächer, aber auch Musik und Bewegungslehre. «Das war mir immer ein Anliegen, keine fixe Festlegung wie viele Gymnasiallehrer», so Kunz (51). Mit ihrer Tätigkeit seit gut 20 Jahren am Freien Gymnasium Zürich weiss sie sehr gut Bescheid über die Unterschiede zwischen öffentlichen und privaten Schulen und im Besonderen über die Mittelschulen. (l.s.)

Graf überzeugt. Sie brennen für ihre Idee, sind voll im Flow, wie ein Besuch zeigt. Treffpunkt ist die «Waldkantine», ein trendiges Restaurant auf der Stadtgrenze von Zürich und Dübendorf. «Hier können sich unsere Schülerinnen und Schüler verpflegen, das ist unsere «Mensa», erzählen die Frauen, die sich die Schulleitung teilen. Vom Restaurant gelangt man direkt in die hellen Räumlichkeiten, wo zurzeit noch gehämmert und gesägt wird. Bis vor kurzem waren hier Büros der Credit Suisse, bald wird Schulbetrieb herrschen.

«Man fühlt sich oft verloren»

Doch was ist denn speziell an dieser Viadukt Schule? Immerhin gibt es schon heute gut 180 Privatschulen im Kanton Zürich. «Wir sind an den jungen Menschen interessiert und wollen sie bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützen», sagt Daniela Kunz. Die Zeit quasi «vom Kind zum Teenager» sei enorm anspruchsvoll. «Man fühlt sich oft verloren in jener Lebensphase», so Kunz, die seit 20 Jahren als Sekundarlehrerin am Freien Gymnasium im Zürcher Seefeld unterrichtet. «Bei uns trainiert man die eigene Kommunikationskompetenz, die Vernetzungsfähigkeiten, Kreativität, aber auch das eigene kritische Denken», ergänzt Doris Graf. Sie hat selber die Sekundarschule und dann das KV gemacht, bildet mit Daniela Kunz-Fenner mit ihrer Hochschulkarriere also ein breit abgestütztes Duo.

Die Schülerinnen und Schüler sollen an der Viadukt Schule neben den beschriebenen Fähigkeiten vor allem in der deutschen Sprache und in der Mathematik sattelfest werden. Doch die Viadukt Schule will keine «Gymi-Produktionsstätte» sein. Das kommt auch aus den abwechslungsreichen Unterrichtsformen hervor. Stichworte sind Projektunterricht, der Einsatz von digitalen Mitteln, ein Makerspace mit 3D-Druckern, Lasercutter und Plotter, ein Medienraum, intensive Berufswahlkunde in der 2. Oberstufe und eine Lernstube. In der Lernstube arbeiten die Schülerinnen

und Schüler in Anwesenheit der Lehrerinnen und Lehrern. Ebenso sind die Prüfungsvorbereitung für den Übertritt ins Kurzgymnasium, an eine Fach-, Handels-, Informatikmittelschule oder Berufsmittelschule fester Bestandteil des Schulprogrammes.

Entlastung für Eltern

Dazu kommt, dass die Klassengrösse mit maximal 16 bis 18 Schülerinnen und Schülern überschaubar bleibt. «Die Lernstube entlastet zudem die Eltern, weil weniger zu Hause gelernt und geübt werden muss», betont Daniela Kunz-Fenner. In der Lernstube lernen die Schülerinnen und Schüler, Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen. Kurzum: Die Eltern sollen Eltern bleiben und nicht zu Hilfslehrerinnen und -lehrern für die eigenen Kinder mutieren.

Wichtig ist Daniela Kunz-Fenner und Doris Graf zudem, dass Schule wieder vermehrt als das wahrgenommen wird, was es ist: ein Privileg! «Die Schülerinnen und Schüler sollen sich mehr wie in einem Start-up fühlen, in dem sie ihre eigene Zukunft als Unternehmerinnen und Unternehmer gestalten», sagt Doris Graf.

Wer nun die Viadukt Schule primär als Vorbereitung für höhere Schulen sucht, kommt in der sogenannten «Turboklasse» in der 3. Sek auf seine Rechnung. Hier hat es maximal 12 bis 14 Schülerinnen und Schüler, der Schwerpunkt liegt noch mehr auf Deutsch und Mathematik, es gibt spezielle Standortbestimmungen sowie Aufarbeitungen der Lücken plus gezieltes Training und Coaching für Übertrittsprüfungen.

Lehre als valable Alternative

Wichtig ist, dass es dabei auch einen geordneten Plan B gibt. Sprich, wer die Prüfung nicht schafft, steht nicht vor dem Nichts. «Eine Lehre ist mehr als eine valable Alternative. Dank unserem durchlässigen dualen Bildungssystem stehen nahezu alle Wege offen», betont Doris Graf. Nun bleiben den beiden noch gut fünf Monate Zeit, bis das erste Schulse-

mester startet. Bis jetzt sind die Klassen zur Hälfte besetzt. «Wir nehmen an, dass nach den eben abgeschlossenen Gymiprüfungen das Interesse nochmals ansteigt», sind Daniela Kunz-Fenner und Doris Graf optimistisch. Energie schöpfen sie von ihren Familien. «Ihr Feedback und ihre Unterstützung hilft uns weiter und tut uns gut», sagen Daniela Kunz-Fenner und Doris Graf, bevor sie sich wieder in die Arbeit stürzen.



Co-Schulleiterin Doris Graf.

«Nach dem KV formierte ich bei McKinsey Teams»

«Learning by doing», so kann man Doris Graf's Werdegang beschreiben. Die 51-Jährige ist in Rapperswil aufgewachsen und hat ganz klassisch eine KV-Lehre bei Geberit gemacht. Nachdem sie für ein Jahr in der Verkaufsgesellschaft in Paris tätig gewesen war und nach einem Sprachaufenthalt in San Francisco stieg sie beim Beratungsunternehmen McKinsey & Company ein. Später arbeitete sie bei Accenture, ehemals Andersen Consulting. Schnell war sie weltweit unterwegs und stellte schlagkräftige Projektteams zusammen. «Dann hatte ich das Privileg, für meine zwei Kinder da sein zu können», erzählt sie. In dieser Zeit engagierte sie sich in verschiedenen Vereinen und von 2018 bis 2022 als Schulpflegerin. In diesen vier Jahren wuchs auch die Idee, eine eigene Schule zu gründen. (l.s.)

Frühlingszeit



Der Lenz ist da Wann beginnt der Frühling?

Für die meisten Menschen beginnt der Frühling mit dem Spriessen der ersten Frühlingsblumen und dem Aufkommen wärmerer Temperaturen. Wenn man es aber genau nimmt, ist der kalendarische Frühlingsbeginn auf der Nordhalbkugel dieses Jahr am 20. März, und zwar genau um 4:06 Uhr mitteleuropäischer Zeit. Dieser Zeitpunkt definiert sich über die Frühlings-Tagund-

nachtgleiche und ist, wenn die Sonne über den Äquator wandert. Geht es nach den Meteorologen, ist der Beginn des Frühlings jedoch am ersten Tag des Monats, in den der kalendarische Termin fällt, also am ersten März dieses Jahres. Definition hin oder her: Wann genau der Frühling beginnt, darf jede Person für sich ganz individuell bestimmen. *Lorenz von Meiss* BILD SHUTTERSTOCK

Ihr Schreiner
am Zürichsee



**Qualität
nach Mass**

Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen
044 915 3168 • www.gemi.ch

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12



*e queti
Verbindig!*

Heeb+Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch



DAMIT ICH
DAHIN KOMME,
WO ICH HIN
WILL:

→ FREUNDE
LESUNGEN
KINO
→ THEATER
→ KONZERT
ESSEN

ODER HIN
MUSS:
ZAHNARZT

TIXI sucht freiwillige
Fahrer:innen.
tixi.ch/fahrteam

TIXI
Fahrdienst für Menschen mit Behinderung



chaesueb.ch

**Ostern geniessen – mit Chäsueb
Freude teilen**

Verschenken Sie Genussmomente zu Ostern. Unsere neuen Online-Gutscheine können Sie ganz einfach selbst ausdrucken mit der praktischen **Print@home-Option**. Die grösste Käseauswahl für Ihren Osterbrunch finden Sie bei uns im Chäsueb. Auf Bestellung stellen wir Ihnen gerne eine passende Käseplatte zusammen.



Per QR-Code oder mit dem Code
Genusserlebnis10 profitieren
Sie von 10% auf alle Print@home
Wertgutscheine.

Zollikon Alte Landstrasse 94
8702 Zollikon | +41 44 391 49 25

Die GCK Lions wehr(t)en sich nach Kräften

Die Junglöwen kassierten zwei unglückliche Niederlagen und brauchten am Dienstag unbedingt einen Sieg gegen Olten. Das Spiel fand nach Redaktionsschluss statt. Auf kuesnachter.ch gibt's aber alles dazu.

Die GCK Lions verloren zweimal in Folge gegen den EHC Olten und lagen vor dem Dienstagsspiel mit 2:3 Siegen zurück. Nun musste unbedingt ein Sieg her, sonst wäre die (gleichwohl höchst erfolgreiche) Saison vorbei. Doch der Reihe nach: Am vergangenen Freitag fand vor über 1100 Zuschauern auf der KEK ein eigenartiges Spiel statt. Die GCK Lions kämpften zwar mit Herzblut, aber wer keine Tore schießt, kann nicht gewinnen. Chancen waren da, aber nur Olten verwertete eine davon und gewann mit dem seltenen Resultat von 1:0.

Die Wende in Olten

Damit legten die Solothurner den Grundstein für eine Wende. Am Sonntag machten sie schon in der ersten Spielhälfte al-

les klar und führten mit 3:1. Am Schluss hiess es 5:2. Es schien, dass die Oltener allmählich das Spiel der GCK Lions durchschauten und in den Griff bekamen. Im Stile eines Meisters oder mindestens Finalanwärters dominierten sie die Zürcher von Beginn weg. Den ersten Führungstreffer konnte allerdings der Playoff-Topscore Jarno Kärki postwendend wieder zum 1:1 ausgleichen. Aber nach 30 Minuten stand es 3:1. Nach dem 4:1 im Schlussschnitt konnte Julian Mettler in der gleichen Minute in Überzahl wieder um ein Tor verkürzen. Doch am Schluss stand es klar 5:2. Unterstützt wurden die Oltner von über 4000 (!) Fans.

Hätte, hätte, Fahrradkette

Wenn die GCK Lions am Dienstag in Küsnacht gewonnen haben, kommt es am Freitag zum Showdown in Olten, also zum siebten Spiel. Hat Olten in Küsnacht gesiegt, wird es den Final gegen La Chaux-de-Fonds bestreiten. *Hampi Rathgeb*



Aktueller Matchbericht vom
Dienstag: derkuesnachter.ch



Julian Mettler (Mitte, Nr. 14) und Topscore Jarno Kärki erzielten die Tore in Olten.. BILD SAMUEL HAEFELI

Basketball: Wallabies Damen mit Pech verloren

Am Samstag traten die Wallabies Damen (Basketball Nationalliga B) wegen Erkrankung der einheimischen US-Amerikanerin Vornes mit einem Handicap gegen den Tabellennachbarn Lancy Genève an. Nach einem dramatischen Finale mussten sich die Wallabies Girls geschlagen geben.

Die erst dieses Jahr in die Nationalliga B aufgestiegenen jungen Spielerinnen von der Goldküste waren nun also ohne ihre US-Verstärkung zu mehr Verantwortung gefordert. Diesem Anspruch wurden sie zu Beginn gerecht. Gemeinsam machten sie die fehlende Reboundstärke von Vornes sowie garantierte Punkte im Angriff wett und hielten die sehr grosse Genfer Center-Spielerin vom eigenen Korb fern. Die Verteidigung spielte sehr solidarisch und nutzte schnelle Gegenstöße für eigene einfache Abschlüsse; Zwischenresultat nach zwölf Minuten 20:14 und nach der Pause resultierte sogar ein Zehn-Punkte-Vorsprung. Dies immer noch, als der Wallabies-Coach die ersten Ergänzungsspielerinnen einsetzte. Eine Auszeit des Gästecoaches änderte dann aber die Spieldynamik. Plötzlich rissen die Genferinnen das Spieldikt an sich und setzten zu schnellen erfolgreichen Gegenstößen an. Zu allem Unglück fielen genau in dieser kritischen Phase die einheimischen Spielerinnen Lara Ackermann und Stella Brupbacher Verletzungen zum Opfer. Dadurch schöpften die Gäste vom Genfersee Mut und erarbeiteten sich einen kleinen Vorsprung. Eine von den zahlreichen Zuschauern lautstark unterstützte Aufholjagd der Einheimischen brachte in einem Hitchcock-Finale keine Wende mehr und somit ging für die Einheimischen ein wichtiges Strichkampf-Spiel verloren.

Robert Gerritsma

Nachwuchs erfolgreich

Die jungen Wasserball-Teams U13 und U15 bleiben auch nach dem Wochenende ohne Verlustpunkte seit Saisonstart. Sie trafen auf die stärksten Teams aus den andern regionalen Ligen.

Markus Hofer

Und so lautet die erste Siegermeldung: Aquafrosch U15 gewinnt auswärts gegen Carouge mit 8:4 Toren. «Ich will, dass alle Spieler Verantwortung übernehmen», war die klare Ansage vom Trainer Adam Ferenczy zu Beginn des Auswärtsspiels. Diesmal fand jenes nicht in Genf, sondern in Zürich-Leimbach statt. Das erste Viertel war spannend und von Anfang an recht hart umkämpft. Die Westschweizer gingen mit einem 1:2-Vorsprung in die erste Pause. Diesen Vorsprung wollte Carouge mit allen Mitteln verteidigen und ausbauen. Die heimischen U15 sahen das anders. Sie liessen sich von der im zweiten Viertel aufkommenden Hektik nicht anstecken und übernahmen in Ruhe das Spieldikt. Das Momentum kippte zu Gunsten von Aquafrosch. Die Führung von 7:2 nach drei Vierteln war das logische Resultat von konsequenter Verteidigungsarbeit und Effizienz im Spielaufbau. Die beiden Mannschaften spielten auch im letzten Viertel mit viel Leidenschaft. Am Schluss trennten sich die beiden Teams mit einem 8:4 für Aquafrosch.

Aquafrosch U13 nimmt 4 Punkte heim

Am späteren Samstagabend bestritt die U13 zwei wichtige Auswärtsspiele in St. Gallen gegen Gastgeber St. Gallen und gegen den SC Zürich. Die in der Vorrunde fast makellos spielenden Zürcher kamen ab Spielbeginn gegen Aquastar richtiggehend unter die Räder. Die Seebuben machten mit der Stadtmannschaft kurzen Prozess und führten zur Spielmitte bereits mit 9:1 Toren. Obwohl für jeden Ball gekämpft wurde, änderte sich an den Kräfteverhältnissen bis zum Schluss der Partie nichts mehr. Aquafrosch U13 gewann das Prestigeduelle gegen Zürich überlegen mit 18:4 Toren.



Torschuss der U15-Wasserballer: Auch dieses Spiel gewannen sie erneut.

BILD ZVG

«Zwei Spiele direkt hintereinander zu spielen, ist sehr anspruchsvoll – aber die Jungs sind stark und schaffen das», kommentierte Trainer Gergely Fülöp (Frosch Ägeri) die Tatsache, dass fünf Minuten nach Spielschluss bereits das zweite Spiel angepfiffen werden sollte.

19:2-Erfolg über St. Gallen

Um 20.10 Uhr gab Schiedsrichter Janos Halapi die zweite Partie im St. Galler Hallenbad Blumenwies frei. Die Ostschweizer hatten sich mit gutem Erfolg für die 2. Runde qualifiziert und gegen andere Topmannschaften bereits eine erfolgreiche Spur gelegt. Tatsächlich waren es dann auch die St. Galler, die das erste Tor in der Partie erzielten. Dann übernahm Aquafrosch das Zepter und erspielte sich bis zur ersten Pause einen 7:2-Vorsprung. Der hervorragende Torhüter von Aquafrosch wurde noch mehrfach in extremis geprüft, musste aber nicht mehr hinter sich greifen. Andererseits gelang es den U13, in der gefährli-

chen Zone vor dem gegnerischen Tor für viel Unruhe zu sorgen. Das geradlinige Spiel und die Effizienz im Torabschluss wurden belohnt mit vielen weiteren Treffern. Aquastar entnahm bis zum Schluss noch weitere zwölf Treffer aus dem Krug der Tore und gewann überlegen mit 19:2 gegen die Gastgeber aus der Klosterstadt.

Die mitgereiste Fanggemeinde honorierte den starken Auftritt der jungen Wasserballer mit frenetischem Applaus. Auch Trainer Laszlo Balzam (Aquastar) war des Lobes voll: «Das Team ist zusammengewachsen über die vergangenen Monate und verbessert sich mit jedem Spiel. Ich bin sehr stolz auf die Mannschaft und die Entwicklung.»

Am Freitag, 22. März, findet um 20.15 Uhr im Hallenbad Fohrbach in Zollikon das nächste Heimspiel der U15 statt. Die Partie gegen Lausanne ist die Blaupause der Finalbegegnung 2023. Eintritt ist frei. Für Zuschauer gilt: barfuss, kurze Hose und T-Shirt.

Publireportage

Eine Weinreise des Hochgenusses

Sie wollten schon lange einmal die Toskana und ihre edlen Weine hautnah entdecken? Dieser wunderschöne Flecken Erde steht im Zentrum der Sehnsuchtsträume ganzer Generationen von Weinliebhaberinnen und Weinliebhabern.

Viele Toskana-Kenner empfinden den Juni als schönste Jahreszeit der liebevollen, von Olivenhainen und Zypressen umgarnten Hügellandschaft. Entlang der Mythen von blühenden Mohnblumen und Ginstersträuchern, historischen Gebäuden und Kirchen bereisen Sie die idyllischen Weinregionen und besuchen die wohl schönsten Weingüter.

Diese Genussreise beginnt mit einem Besuch des Relais Biserno oberhalb der weltbekannten «Zypressenallee Bolgheri». Nicht nur die wunderbare Weit-

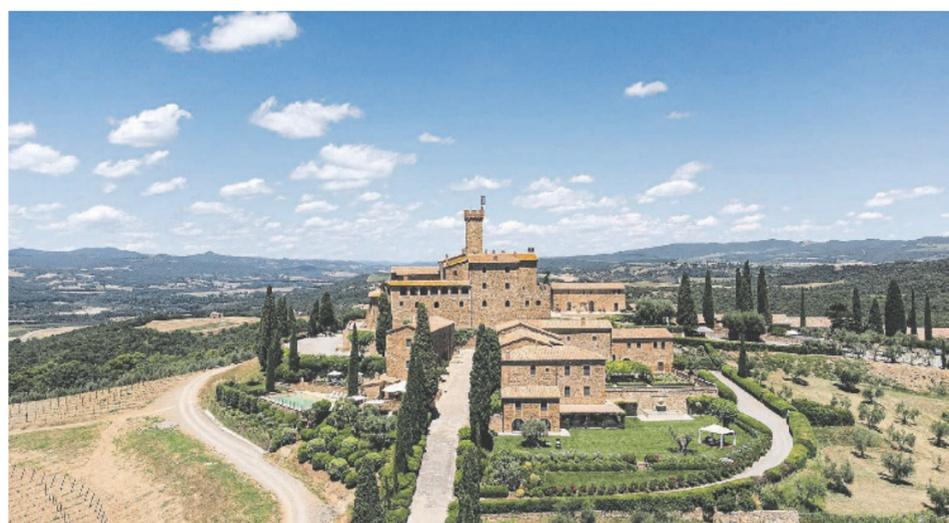


Stefan von Däniken organisiert Weinreisen.

sicht ist bezaubernd, sondern auch die eleganten und charaktervollen Weine der Tenuta Biserno begleitet von den «typischen aperitivi locali».

Die Tenuta Vallocaia ist die Herzensangelegenheit der Familie Bindella. Nach der Besichtigung des kunstvoll eingerichteten Keller-Neubaus von Rudi Bindella verkosten Sie den Vino Nobile in unterschiedlichster Form und exzellente Supertoskaner, gepaart mit lokalen Gaumenfreuden.

Ein Besuch des märchenhaften Schlosses Poggio alle Mura von Banfi gehört zu den Highlights, ebenso die atemberaubend schöne, ehemals private Sommerresidenz der Familie Antinori, die Tenuta Tigna-



Das Schloss Poggio alle Mura von Banfi, eines der Highlights dieser Genussreise von winedreams.ch.

BILDER ZVG

nello, welche für Besucher normalerweise geschlossen ist. Zum Abschluss ein Monument und Lebenswerk: Der unterirdische Chianti-Classico-Keller von Antinori ist Kathedrale, Museum, Ort der Produktion und Firmenhauptsitz zugleich. Während drei Nächten logieren Sie in einer ehrwürdigen 4-Sterne-Villa in Siena und geniessen viele kulinarische Highlights, inklusive Weinen. Ein Kochkurs auf der «Fonte de Medici» sowie

eine Stadtbesichtigung in Siena runden das Programm ab – vier Tage Toskana in Pienza, eintauchen und geniessen: Viva la Toscana! (pd.)



Alle Informationen unter:
www.winedreams.ch > Unsere Leistungen > Reiseangebot 2024

Verlosung

Lokalinfo verlost zwei Gutscheine à 150 Franken von Bindella, gesponsert von winedreams.ch, um sich mit edlen Tropfen auf die exklusive Reise einzustimmen. Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens 22. März 2024 ein E-Mail mit Betreffzeile «Weinreise» und vollständiger Postadresse an

lokalinfo@lokalinfo.ch oder alternativ eine Postkarte an:

Lokalinfo AG
Wettbewerb «Weinreise»
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.



«Die Händler machen das Geschäft – und nicht der Markt selbst»

Mit Carmarket lancierte Emil Frey Schweiz vor sechs Monaten einen eigenen Online-Markt. Im «Streetlife»-Interview spricht Digital-Chef Philipp Rhomberg über erste Erfolge, erklärt, warum Monopolstellungen nie gut sind und welche Rolle James Bond auf der Plattform spielt.

Interview: Silvana Guanziroli
und Salvatore Iuliano

Herr Rhomberg, kaufen Sie Ihre Autos auf Carmarket?

Kürzlich habe ich mir einen jahrzehntelangen Wunsch erfüllt und mir einen wunderschönen Oldtimer angeschafft. Den Wagen hätte ich auf Carmarket leider nicht finden können, da wir noch keine Classic Cars anbieten. Aber ja, selbstverständlich: Wenn ich ein Auto kaufen würde, wäre Carmarket definitiv meine erste Wahl. Auf der Plattform treffe ich auf ein grosses Angebot, finde in den detaillierten Beschreibungen Antworten auf meine Fragen und bekomme mit nur einem Klick eine attraktive Offerte. Ein rundes und einfach tolles Angebot.

Seit einem halben Jahr ist Carmarket online. Man spürt Ihre Begeisterung. Was machen Sie besser als die Konkurrenz?

Bei Carmarket findet man Autos von Profis. Vertrauen ist hier entscheidend. Wir wollen, dass sich der Endkunde gut beraten und vor allem sicher fühlt. Händler, die bei uns inserieren, müssen deshalb einige Kriterien erfüllen. Sie sind zum einen vom Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS) zertifizierte Fachhändler, zum anderen müssen sie über eine Markenvertretung sowohl im Verkauf als auch im After-sales verfügen. Bringt das ein Händler mit, ist das für uns ein Qualitätslabel.

Gibt es weitere Differenzierungsmerkmale?

Carmarket muss man sich wie den wöchentlich stattfindenden Flohmarkt in Zürich vorstellen. Händler, die etwas verkaufen wollen, mieten einen Marktstand. Was sie anbieten und zu welchem Preis, entscheiden sie selbst. Wir legen lediglich die Rahmenbedingungen fest. Neben der Händlerzertifizierung heisst das: Autos müssen über eine hohe Qualität und eine Garantie verfügen, die Fahrzeuge müssen gut dokumentiert und fachmännisch geprüft sein, und sie müssen alle ab MFK, der Motorfahrzeugkontrolle, kommen. Händler haben bei uns sicherlich mehr Spielraum als auf anderen Plattformen, das gilt übrigens auch für Importeure, die ebenfalls bei uns einen Marktstand haben können. Wir wollen ein echter Automarkt sein, mit dem Credo: «Die Händler machen das Geschäft – und nicht der Markt selbst.»

Sechs Monate sind ein guter Zeitpunkt, um ein erstes Fazit zu ziehen. Wie zufrieden sind Sie mit dem Start?

Als Verantwortlicher für die Digitalisierung beschäftige ich mich oft mit Google-Ratings. Ich sage es darum so: Mit der Fünf-Sterne-Bewertung als Vorlage gebe ich uns heute vier Sterne. Den ersten Stern haben wir uns mit dem Aufbau der Seite verdient. In nur elf Monaten haben wir eine wirklich gelungene Plattform auf die Beine gestellt. Den zweiten Stern gibt es dafür, dass wir in nur zwei Monaten über 600 Händler auf die Seite bringen konnten. Die Sterne Nummer drei und vier stehen dafür, dass unser Produkt



Philipp Rhomberg, Digital-Chef von Emil Frey, erklärt im «Streetlife»-Interview, wie sich der Online-Automarkt Carmarket von der Konkurrenz abgrenzt.

BILD «STREETLIFE»

angenommen wird. Seit dem Launch hatten wir über eine Million User auf der Plattform. Und jeder davon hat sich im Schnitt zweieinhalb Autos genauer angeschaut, wodurch viele Kundenkontakte generiert werden konnten. Das sind richtig gute Werte, wenn man bedenkt, welche Dominanz der bisherige Monopolist im Markt aufweist.

Sie sprechen es an: Sie greifen mit Carmarket den Marktleader Autoscout an.

Ich würde nicht von Angreifen sprechen. Ich sehe es so: Wir wollen unseren Kunden einfach eine interessante Alternative bieten, und zwar einen Markt, auf dem sie ausschliesslich Autos von Profis finden. Unsere Motivation ist es, besser zu sein. Der Markt wird zeigen, wer Erfolg hat. Wir sind sehr zuversichtlich.

Das freut sicherlich die Garagisten. Die haben sich erst kürzlich in einem Artikel in der NZZ negativ über die Preispolitik von Autoscout geäussert. Es heisst, die Insetrate würden unverhältnismässig immer teurer. Was sagen Sie dazu?

Autoscout hat ein gutes Produkt. Sie haben vor 25 Jahren eine wirklich geniale Idee lanciert. Aber: Wir wollen, dass der Autohandel den Markt betreibt und nicht jemand, der vom Autohandel weniger versteht als wir. Klar ist: Ein Monopolist hat den Preis immer in der Hand. Bei Carmarket ist es unser Ziel, dem Händler ein faires Angebot zu machen, eines, von dem er sagt: Es lohnt sich. Neben Carmarket gibt es mit Autolina noch einen weiteren

Anbieter. Diese Diversifizierung ist gut, und ich hoffe, dass alle Marktteilnehmer eine ihrer Professionalität entsprechende Relevanz erreichen. Monopolstellungen sind für einen Markt nie gut. Konkurrenz belebt schliesslich das Geschäft.

Der Markt der Automarktplätze ist also in Bewegung. Wie schätzen Sie das Potenzial ein?

Auf dem Schweizer Markt mit drei Sprachen hat es sicher Platz für mehr als einen Anbieter. Wichtig ist es, sich deutlich abzugrenzen. Wir erreichen diese Differenzierung über die Qualität, die Preistransparenz und die Expertise. Beim letzten Punkt tun wir dies übrigens nicht nur durch unsere Markenhändler – die Profis –, sondern auch im digitalen Bereich. Ein Beispiel: Carmarket ist der erste Marktplatz, der über eine Volltextsuche verfügt. Darauf sind wir stolz. Tatsächlich muss man den Begriff nicht mal mehr eingeben, bei uns kann man auch nur mit der Stimme nach seinem Auto suchen. Hier haben wir ein witziges Element hinterlegt. Geben Sie mal «James Bond» ein. Er ist ja ein grosser Fan der britischen Marke Aston Martin. Bei uns finden Sie mit seinem Namen die passenden Angebote.

Stichwort «Preise». Wie viel kosten Inserate auf Carmarket?

Preisbezogen ist Autoscout der Marktleader. Diese Preise sind etwa dreimal höher als jene der preiswertesten Anbieter. Wir befinden uns auf dieser Ebene. Konkret

heisst das: Wenn ein Händler permanent 30 Autos auf Carmarket inserieren möchte, kostet ihn das aufs Jahr gerechnet 1850 Franken. Das erachten wir als einen fairen Preis.

Als Chief Digital Officer sind Sie in der Emil-Frey-Gruppe für die digitale Transformation zuständig. Wie wichtig ist Carmarket in diesem Prozess?

Noch vor fünf Jahren schrieb die Fachpresse, Automarktplätze im Internet seien für unser Gewerbe disruptiv. Der Handel fühlte sich davon bedroht. Darum sagen wir: Wer sich nicht verdrängen lassen will, packt selbst an. Das ist unsere Motivation. Wir wollen nicht jammern, wir wollen etwas unternehmen und dem Kunden sowie den Markenhändlern eine echte Alternative bieten. Fachmännisch und nach bestem Wissen mit motivierten, gut ausgebildeten Mitarbeitenden dem Handel auch

«Seit dem Launch hatten wir über eine Million User auf der Plattform. Und jeder davon hat sich im Schnitt zweieinhalb Autos genauer angeschaut.»

Philipp Rhomberg
CDO Emil Frey

auf den beliebten Marktplätzen den Stellenwert geben, den er verdient. Wir dürfen heute mit unseren Marken über 1200 Händler in der Schweiz bedienen und sehen es deshalb als unsere Aufgabe und Verantwortung, einen solchen Marktplatz anzubieten und zu betreiben. Mit Blick auf die Zukunft wollen wir künftig noch mehr Händler und Autos von Profis auf der Plattform und wollen zuversichtlich und fair weiter den Markt erobern.

Emil Frey geht den Weg mit Carmarket alleine. Warum spannt hier der Schweizer Autohandel nicht zusammen?

Wir sind für eine Kollaboration offen. Aber

einer muss mal die Initialzündung machen und in die Vorleistung gehen – und wir glauben an das Produkt. Für Gespräche sind wir jederzeit offen, tatsächlich haben solche auch schon stattgefunden. Konkret oder spruchreif ist derzeit aber noch nichts.

Hinweis: Wie Carmarket gehört auch «Streetlife» zu Emil Frey.



Das ist Carmarket

Carmarket.ch ist ein Online-Automarkt, der von der Emil-Frey-Gruppe entwickelt und lanciert wurde. Die angebotenen Fahrzeuge auf der Plattform kommen direkt vom Händler und besitzen alle eine gültige Werks-garantie und sind MFK-geprüft. Angeboten werden Neu- sowie Occasionsmodelle in allen Preisklassen.

Als erster Online-Markt verfügt Carmarket über eine Volltextsuche. Die Stichwortsuche nach Marke, Antrieb, Sitzplätze oder Farbe ist problemlos möglich, und die Kundin oder der Kunde erhält sofort ein Suchergebnis. Die Händler auf Carmarket sind Experten und Verkäufer mit offiziellem Markenvertrag, die eine Kundenbetreuung auch nach dem Autokauf garantieren.

IN PARTNERSCHAFT MIT STREETLIFE

STREETLIFE.ch
News mit PS



AUS DER KÜSNACHTER POLITIK

Gemeinsame Ziele: Vereine und Parteien tragen zu langfristigen Lösungen bei

In den letzten Wochen hatte ich mehrmals Gelegenheit, bei verschiedenen Anlässen mit engagierten Küsnachter Personen zu sprechen.

Bei der Planung für die Dreifachturnhalle in Itznach zeigte sich, dass die Sportvereine, die zum Teil schon über 50 Jahre tätig sind, weit denken. Sie schlagen zukunftsfähige Lösungen vor und haben dabei nicht nur sich selber im Kopf, sondern auch die anderen. Die Abteilung Liegenschaften unterstützt sie dabei. Es war eine Freude, als Einzelinitiant zu sehen, wie das Sportcluster-Konzept präzisiert wird.

An der 169. Generalversammlung des Gewerbevereins war dieses Engagement auch spürbar. Das Engagement der Detaillisten, Handwerker und Dienstleisterinnen trägt dazu bei, dass Küsnacht auch von ausserhalb bewundert wird. Das zweijährliche Kinderfest für einen wohltätigen Zweck zeigt, dass auch hier weit über den Eigennutzen hinaus gelebt wird. Die gute Atmosphäre war an diesem Abend spürbar und trägt sicher



«Parteien und Vereine sind das Rückgrat des Schweizer Erfolgsrezepts.»

André Tapernoux
Präsident EVP

dazu bei, dass der Gewerbeverein effektiv ist. Zusammen mit den Parteien und dem Bürgerforum ist er bei der Einzelinitiative für die Überbauung des Parkplatzes Alte Landstrasse dabei. Darüber werden wir voraussichtlich an der Ge-

meindeversammlung im Dezember abstimmen.

Die reformierte Kirche hat das Jürgehus bei der Kirche fertig umgebaut. Das war viel aufwendiger als geplant, da die Bausubstanz nicht gut war. Der enorme Einsatz der Behördenmitglieder und Mitarbeitenden ist auch hier beeindruckend. Sie haben dazu beigetragen, dass schöne und zweckmässige Büro-, Wohn- und Gemeinschaftsräume entstanden sind.

Das sind nur drei Beispiele von aktuellen Initiativen in Küsnacht.

Allen gemeinsam ist, dass sie von Personen getragen werden, die sich längerfristig für Küsnacht engagieren und auch eingebettet sind in Vereinen, Parteien und Institutionen. Das ist aus meiner Sicht der Grund dafür, anzunehmen, dass auch etwas Nachhaltiges entsteht, also etwas, das die Schaffens- und vielleicht sogar Lebenszeit der einzelnen Personen überdauert.

Darum sind Vereine und Parteien so wichtig. Sie stehen für Ideen und Werte,

die jeweils weit über die Mitglieder und Wählerinnen hinaus geteilt werden. Es geht nicht nur um die einzelnen Personen, die auch wichtig sind, sondern um ein gemeinsames Ziel. Ad-hoc-Initiativen wie die des «Ideenforums Areal Hörnli», das sich Gedanken über das Pflegeheim am See macht, sind eine wertvolle Ergänzung, jedoch kein Ersatz. Die Parteien und Vereine sind das Rückgrat des Schweizer Erfolgsrezepts. Das zeigt sich auch am Vergleich mit anderen Ländern, wo die Vereine und Parteien weniger stark und langfristig aufgestellt sind.

Küsnacht wird in den nächsten Jahren einige Herausforderungen zu meistern haben. Möglicherweise sprudeln die Einnahmen nicht mehr ganz so üppig wie bisher. Und die Ausgaben steigen trotzdem.

Das von der Küsnachter Gemeindeversammlung gesetzte Ziel der CO₂-Neutralität bis 2040 ist kein Selbstläufer, sondern nur mit vereinten Kräften zu stemmen sein. Innovative Ideen sind ge-

fragt. Auch die Planung ist gefragt. Bezahlbarer Raum zum Wohnen und für das Gewerbe soll erhalten und wo möglich ausgebaut werden, so dass die Knappheit nicht noch grösser wird. Auch das passiert nicht von selbst.

Für alle diese Fragen braucht es die engagierten Küsnachter in Vereinen und Parteien. Diese tragen dazu bei, dass Küsnacht auch für die nächste Generation lebenswert bleibt. Ich hoffe, Sie, liebe Leserin, lieber Leser, sind auch dabei.

André Tapernoux, Präsident EVP Küsnacht und Mitglied der RPK Küsnacht

Rubrik für Parteien

In dieser Rubrik bekommen die Küsnachter Parteien und 2-mal im Jahr auch die Exekutive die Gelegenheit, einen Bericht zu schreiben. Die Schreibenden äussern dabei ihre persönliche Meinung.

TREUHAND Steuern



FS Fritz · Steffen + Partner
FINANZEN | STEUERN | ERBSCHAFTEN

8125 Zollikerberg | Forchstrasse 191 | Telefon 044 - 481 80 80 | info@fritz-steuerberatung.ch

IHR PARTNER FÜR
STEUERBERATUNG
UND VORSORGEPLANUNG

MTN
Treuhand AG
MTN Treuhand AG 044 910 32 48
Ob. Heslibachstrasse 8 info@mtn.swiss
8700 Küsnacht www.mtn.swiss
Treuhand | Steuern | Buchhaltung

Seit über
75 Jahren

ggm+partner
seit 1945

Ihre Treuhand- und
Immobilien-gesellschaft
an der Goldküste.

Untere Dorfstrasse 14 | CH- 8700 Küsnacht ZH
T +41 44 913 16 16 | info@ggm.ch | www.ggm.ch

STEUERERKLÄRUNG

Profitieren Sie von unserem umfassenden Service in Steuerfragen und lassen Sie Ihre Steuererklärung durch uns ausfüllen.

Wir freuen uns auf Ihre unverbindliche Kontaktaufnahme.

G_FB KÜSNACHT AG
Zürichstrasse 145 — 8700 Küsnacht
+41 44 9103233 — info@g-fb.ch — g-fb.ch

G_FB
KÜSNACHT



Theo Gerber



Gian Ris



Ursula Litmanowitsch
zuerich.inside@gmail.com

Spendable Zürcher Gäste in St. Moritz

Im «Carlton» in St. Moritz stieg während der Sportferien die 18. Benefizgala für das «Sheba Medical Center». Im «Krankenhaus des Friedens», dem grössten medizinischen Zentrum im Nahen Ostens, werden ungeachtet ihrer Religion alle Hilfe suchenden Menschen behandelt. Durch Spenden und Auktion kam eine Million Franken zusammen. Sheba-Direktor **Yoel Har-Even**, **Ellen Ringier**, Vorsitzende des Gala-Ehrenkomitees, die Zürcher Ärztin **Anja Floersheim**, Präsidentin der Swiss Sheba Friends, konnten 140 Gäste in Spendierlaune begrüssen.

Vom Galakomitee sah man zudem **Carlo Rampazzi** (hat das Interieur von «Rico's» in Küsnacht gestaltet), Hotelbesitzerin **Ljuba Manz**, **Alexander Floersheim** oder **Annette Zierer**, welche die Gala seit Anbeginn organisiert. Versteigert wurden auch zwei Werke von Jakob Bill, gestiftet von der **Galerie Gmurzynska** am Paradeplatz. Unter den Gästen waren **Anja Bucher**, Ehefrau des Schweizer Botschafters in Israel, mit Tochter **Annabelle**, oder Schauspielerin **Claudia Aerni**.



Von links: Ljuba Manz, Ekaterina Anisimova (World & Education Found.), Yvonne Winkler.



Von links: Anja Bucher (Gattin v. Botschafter v. Israel), Tochter Annabelle, Ada Cegla.



Ärztin Yonat Floersheim, Mitte (Präsidentin Swiss Sheba Friends) mit ihrem Sohn Alexander Floersheim und Bella Haas (Chefin Asprey, St. Moritz).

BILDER FOTOSWISS



Von links: Sergio Villa, Stardesigner Carlo Rampazzi und Andrea Tornaghi (Schmuck).



Daniela Messika und André Messika, Diamantschmuck bei Bucherer.



Uhrenspezialist Geoffroy Ader leitete die Auktion.



Stephanie und Michael Lehnort, GM Carlton St. Moritz.



Von links: Sara Fayed, Cornelia von Wülfin, Annette Zierer



Ehemaliger TV-Star Antje-Katrin Kühnemann, Kurt Weber.



Von links: Ellen Ringier (Vorsitzende Ehrenkomitee), Renate Gräfin von Rehbinder, Direktorin Naama de la Fountain, und Direktor des Sheba Medical Centers, Yoel Har-Even.

ANZEIGEN

Ihre Partneragentur im Herzen von Zürich

persönlich | seriös | kompetent

Löwenstrasse 25, 8001 Zürich
+41 44 534 19 50
+41 79 774 00 84

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme

Kathrin Grüneis

freieherzen.ch



Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!

Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.

Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

Kaue Pelzjacken und Pelzmäntel

Taschen, Lederbekleidung, Möbel, Stand- und Kaminuhren, Teppiche, Bilder, Porzellan, Zinn, Fotoapparate, Artikel aus den 50er-Jahren u.v.m.

Info Braun-Minster: 076 280 45 03

www.autosattlera1.ch

Reto Rhomberg, 079 350 78 13

Polster, Verdecke, Verkleidungen, Tüffsättel, Bestuhlungen, Auffrischung, Autoteppiche

Fust Küchen und Badezimmer

Küchenumbau von A bis Z



Nach dem Umbau



Vor dem Umbau

Hell und offen.

Die «schleizende» Schubkästen und Auszüge sind diesem Kunden ein Ärgernis. Die stromfressenden Geräte sollten durch energieeffiziente – und zudem leistungsfähigere – Apparate ersetzt werden. Dank der Fust-Bauleitung konnten auch Decke und Boden erneuert werden. Die grifflosen Fronten verleihen der neuen Küche zeitlose Eleganz und verbinden den Essbereich perfekt mit der Küche.



Erhältlich in weiteren Farben

Komplettservice im Umbau



Nach dem Umbau



Vor dem Umbau

«Unser Bad wirkt wie ein kühles Hallenbad.»

Die Kunden möchten Farbe und Wohlbefinden in ihr neues Badezimmer bringen. So haben sie bei den Fachberatern von Fust nach einer Beratung, eine gratis Offerte und 3D-Planung erhalten. Somit konnten sie sich ihr neues Badezimmer besser vorstellen, was die Entscheidung einfacher macht. Neueste Lichttechnik und die warmen Farben geben dem Badezimmer einen modernen und zeitlosen Look. In Kombination mit dem Holzboden ist das Badezimmer eine Wohlfühl-Oase für den Kunden.



Exklusive Dienstleistungen neu auf YouTube

Wer über einen Umbau nachdenkt, beschäftigt sich mit vielen Fragestellungen. Hierzu bieten wir Antworten in unserem Kanal «Fust Küchen und Badezimmer – YouTube». 3 unserer Fachberater sorgen hier für fundierte Information und Unterhaltung!

Wallisellen, Einkaufszentrum Glatt, Obere Verkaufsebene, 044 839 50 90 • Spreitenbach, Shoppi Tivoli, 056 418 14 20 • Volketswil, beim Volkiland, In der Höh 36, 044 908 31 51 • Feuerthalen, im COOP RhyMarkt, Schützenstrasse 30, 052 647 20 90 • Zürich, im FUST-Center Eschenmoser, Birmensdorferstrasse 20, 044 296 66 90 • Winterthur, Industriestrasse 13, 052 235 15 05 • Jona-Rapperswil, Kläui-Center, Kramenweg 15, 055 225 37 10 • Horgen, Talgarten, Seestrasse 149, 044 718 17 67

AGENDA

DONNERSTAG, 14. MÄRZ

Suppenmittag: 11.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küssnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

Spielnachmittag: Einmal im Monat im Winterhalbjahr verwandelt sich der Spielraum in eine Bewegungslandschaft, einen Geschichtenraum, eine Kreativwerkstatt – lass dich überraschen! Offen für alle – ohne Anmeldung. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

Kindercoiffeur: Ein neuer Haarschnitt, Spitzen schneiden – in liebevoller Atmosphäre schneidet die Kindercoiffeuse Babys und Kleinkindern die Haare. Jacqueline Wettstein, Coiffeuse. Fr. 10.– bis 20.– in bar. 15–17 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

Vernissage und Performance von Helen Eugster: 18 Uhr, Strandbad Küssnacht, Seestrasse 246, Küssnacht

Turnen für jedermann: 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küssnacht ZH

Ski-Fit für alle: 19–20 Uhr, Heselhalle, Untere Heselbachstrasse 33, Küssnacht

FREITAG, 15. MÄRZ

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht

SAMSTAG, 16. MÄRZ

Forschen mit Kindern: Natur im Fokus: Spannende Experimente vor der Haustüre. Für neugierige Forscherinnen und Forscher ab 3 Jahren in Begleitung. Wir sind draussen. Mit Anmeldung. Sina Leutenegger, Studentin der Naturwissenschaften. Kosten: Fr. 20.– (inkl. Material undnd Znüni). 9.30–11.15 Uhr, Familienzentrum. Tobelweg 4, Küssnacht

Ludothek: 10–12 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küssnacht

SONNTAG, 17. MÄRZ

Konzert-Matinee: Der Singkreis Herrliberg und Il Petrosso führen am Wochenende vom 16./17. März 2024 das Werk «Te Deum» von Georg Friedrich Händel (1685–1759) auf. 10.30 Uhr, reformierte Kirche Tal-Herrliberg, Kirchenrank 1, Herrliberg

MONTAG, 18. MÄRZ

Werkatelier Basar: 9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küssnacht



«Parzival» «Kulisse» brilliert auf der Bühne

«David Edmond, ein energiegeladener Regisseur mit dem Herz auf dem richtigen Fleck und bis unter den Hutrand voll von Ideen, hat eine lyrische, komische und berührende «Parzival»-Inszenierung auf die Bühne gebracht: Dies die Worte von Monica Langfritz, der Präsidentin des Küssnacher Theatervereins, anlässlich der Premierefeier von «Parzival». Der Regisseur hat gemeinsam mit dem Bühnenbildner Peter Hauser und der Kostümbildnerin Natalie Péclard eine mit Lichtstimmungen und Mu-

sik unterstützte sinnlich-ästhetische und berührende Bildsprache entwickelt. Das glänzend spielende Ensemble führt durch unterschiedliche Stimmungswechsel und hat das Premierenpublikum mit seinem konzentrierten Spiel begeistert (im Bild: Parzival (Felix Helmrich) im Dialog mit Anfortas (Hans-Peter Fehr)). Weitere Aufführungen sind noch bis am 22. März zu sehen. Informationen und Tickets unter der Website: www.kulisse.ch. BILD: MB

Martin Bachmann

Singe mit de Chliine (Gruppe 1): 9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küssnacht

und draussen. 16–18 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küssnacht

DONNERSTAG, 21. MÄRZ

Basteln für den Basar: 14 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küssnacht

Familiencafé & Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht ZH

Turnen für jedermann: 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küssnacht

Ski-Fit für alle: 19–20 Uhr, Heselhalle, Untere Heselbachstrasse 33, Küssnacht ZH

FREITAG, 22. MÄRZ

Familiencafé & Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht ZH

Pat and the Ricks: Mit Special Guest Jörg O. Rüttgers (Saxofon). Pat and the Ricks zeigen sich von 12 besten Saiten, hauen auf 88 Tasten und rühren vier Werbetrotmeln für Jazz, Funk und Blues. Pat,

Stefan, René und Michi – vier Musiker, die nicht lange um den heissen Brei spielen. Freier Eintritt – Kollekte für die Band. Ab 18.30 Uhr servieren wir einfache Speisen. Reservation und allfällige Anmeldung für das Nachtessen: www.kaficar.ch/events oder per Mails an info@kaficar.ch 18.30 Uhr, Kafi Carl, Bahnhofstrasse 4, Küssnacht

SAMSTAG, 23. MÄRZ

Bücher, Brunch & Zaubertricks in der Bibliothek: Das dritte nationale BiblioWeekend steht dieses Jahr unter dem Motto «Zu Tisch – à table – a tavola!». Daher stellt die Bibliothek Küssnacht für die Besucherinnen und Besucher in gemütlicher Atmosphäre ein köstliches Brunch-Buffet bereit. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Für den Brunch gilt: «S het, solangs het!» Als weitere Attraktion ist der lokale Zauberer Peps Dändliker vor Ort. bibliothek@kuesnacht.ch, Tel. 044 910 80 36. 9–14 Uhr, Bibliothek, Seestrasse 123, Küssnacht

Ludothek: 10–12 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küssnacht

300 Jahre Joh. Seb. Bachs «Johannes-Passion»: Konzerte mit Cantus Küssnacht. Leitung Christer Løvold. 19 Uhr, ref. Kirche, Untere Heselbachstrasse 2, Küssnacht

SONNTAG, 24. MÄRZ

300 Jahre Joh. Seb. Bachs «Johannes-Passion»: Konzerte mit Cantus Küssnacht. Leitung Christer Løvold. 17 Uhr, ref. Kirche, Untere Heselbachstrasse 2, Küssnacht

MONTAG, 25. MÄRZ

Singe mit de Chliine (Gruppe 1): 9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küssnacht

Werkatelier Basar: 9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küssnacht

Singe mit de Chliine (Gruppe 2): 9.45 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küssnacht

«Zäme go laufe»: Drachenkopf: Rundweg 5,5 km. Vom Schübelweiher über Sackweg, dem Dorfbach entlang zum Drachenkopf, über Chleiweidliweg, Spitzacher zum Geissbüel, über den Sackweg zum Schübelweiher retour. Begleitung: Ursi, 079 680 07 62. 13.45–15.45 Uhr, Bushaltestelle Tägermoos, Küssnacht

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

Samstag, 16. März
17 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 17. März
10.30 Uhr, Eucharistiefeier

ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

Samstag, 16. März
18.30 Uhr, Eucharistiefeier

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPPELLE HINDERRIET

Sonntag, 17. März
9 Uhr, Eucharistiefeier

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Freitag, 15. März
17.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Küssnacht, Spezialjugendgottesdienst, Pfr. Fabian Wildenauer

Sonntag, 17. März
10 Uhr, ref. Kirche Küssnacht, Gottesdienst, Pfr. René Weisstanner

Sonntag, 24. März
10 Uhr, ref. Kirche Küssnacht, Familiengottesdienst mit Untikindern, Pfrn. Judith Bennett

Mittwoch, 27. März
18.06, ref. Kirche Küssnacht, «6nach6», Pfr. Fabian Wildenauer

Freitag, 29. März
10 Uhr, ref. Kirche Küssnacht, Gottesdienst zum Karfreitag, Pfrn. Judith Bennett

Samstag, 30. März
20 Uhr, ref. Kirche Küssnacht, Abendgottesdienst zum Ostersonntag, Pfr. Andrea Marco Bianca

Sonntag, 31. März
10 Uhr, ref. Kirche Küssnacht, Ostergottesdienst, Pfr. René Weisstanner

Montag, 1. April
10 Uhr, Mehrzweckraum Limberg, Gottesdienst zum Ostermontag, Pfr. René Weisstanner



Küssnacher

Lokalzeitung für die Gemeinden
Küssnacht, Erlenbach und Herrliberg

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag

Auflage: 9 400 Ex. (Wemf-beglaubigt)

Jahresabonnement: Fr. 94.–

Inserate: Fr. 1.41/mm-Spalte, 4-c

Anzeigen- und Redaktionsschluss:
Freitagmorgen, 10 Uhr

Verantwortliche Redaktorin: Manuela Moser (moa.),
kuesnacher@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung

Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.),
zuerichwest@lokalinfo.ch

Mantelredaktion: Dominique Rais (rad.), Tobias
Hoffmann (toh.), Lorenz von Meiss (lvm.)

Ständige Mitarbeiter:
Daniel J. Schüz (djs.), Isabella Seemann (bel.),
Céline Geneviève Sallustio (cel.),
Laura Hohler (lh.), Dennis Baumann (db.)

Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)

Anzeigenverwaltung:
Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82

Anzeigenverkauf: Simona Demartis,
Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Abonnementsdienst:
Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.derkuesnacher.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

ANZEIGEN

Solokonzert von Ilva Eigus (Violine)
begleitet von
Dmitry Demyashkin (Klavier)
auf Einladung von
Kiwanis Club Zollikon

Donnerstag, 4. April 2024, ab 19 Uhr, Gemeindesaal Zollikon,
mit Apéro vor dem Konzert und in der Pause.
Der Eintritt ist frei. Freiwillige Spenden (Kollekte) zur Unterstützung
junger MusikerInnen und sozialer Projekte des
KIWANIS Clubs Zollikon.

PROGRAMM
Niccolò Paganini (1782 – 1840)
Caprice Op. 1, Nr. 21
Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)
Sonate für Violine Solo in g-moll BWV1001
Henryk Wieniawski (1835 – 1880)
Fantasie brillante sur des motifs de l'Opéra Faust de Gounod Op. 20
Jan Václav Voříšek (1791 – 1825)
Rondo in A-Dur, Op. 8
Johannes Brahms (1833-1897)
Violinsonate in d-moll, Op. 108, No. 3

Kiwanis CLUB ZOLLIKON

NEUE SCHULE ZÜRICH
seit 1942

Ziel Matura

Gymnasium | Sekundarschule A
Mittelschulvorbereitung → www.nsz.ch

...von der 1. Sek bis zur Matura

CARITAS
Das Richtige tun

**ERSTE HILFE
BEI SCHULDEN**

Kostenlose Beratungs-Hotline der Caritas

• Seriös • Anonym • Kostenlos

**0800 708 708
SOS
SCHULDEN**
kostenlose Beratungs-Hotline der Caritas

www.caritas-schuldenberatung.ch



Dämpfe und Düfte mit einer herben Note dominierten am Braufestival auf der Forch: Bereits zum zweiten Mal trafen sich lokale Bierbrauerinnen und -brauer zum gemeinsamen Tüfteln am perfekten Getränk.

Gut Sud auf der Forch

Ein Dutzend Bierbrauer trafen sich am vergangenen Samstag auf der Forch zum Bierfestival und gewährten exklusiven Einblick hinter die Kulissen.

Dennis Baumann (Text und Bilder)

Ein ungewöhnlich grasiger Duft wehte auf der Forch durch die Luft. Verantwortlich für die herbe Note waren die vielen Brauanlagen der rund ein Dutzend Bierbrauer, die sich im Holzschopf zum jährlichen Braufestival trafen.

Dieses Jahr bereits zum zweiten Mal und mit doppelt so vielen Hobby- und Profibrauern wie im Vorjahr organisierte die Lokalbrauerei Forchbier ihr spezielles Festival. Die Teilnehmenden stammen alle aus der Forch, Küsnacht, Wald, dem Zürcher Oberland und Umgebung. Vom Vormittag bis in die frühen Abendstunden konnten die rund 300 Besucherinnen und Besucher den Brauern direkt über die Schultern schauen.

Dank schönem Wetter, offener Grillstelle, Livemusik und neun verschiedenen Biersorten zur Auswahl stand einem erfolgreichen Braufestival nichts mehr im Weg. «Der Anlass war ein voller Erfolg. Kein Tropfen Bier blieb mehr übrig», sagt Mitorganisatorin Céline Stemmer.

Brauen leicht gemacht

Die Brauanlagen waren so vielfältig wie die Biersorten selbst. Ob aufwendige Anlagen mit mehreren Kupferkesseln und Messgeräten, oder Konstruktionen mit Plastikeimer und Herdplatte für den Heimgebrauch – die Bierenthusiasten wissen, wie man tüfelt.

Auf Letzteres schwört etwa Richi Leder, der mit Haushaltsgeräten sein Bier braut: «Man braucht nicht zwingend riesige Kessel. Man kann auch kosteneffizient zu Hause sein Bier brauen.»

Anders sieht es bei der Anlage von Mario Kugler aus. Über ein integriertes Computerprogramm kann er den Brauprozess gezielter überprüfen und weiss, wann er welche Schritte einleiten muss. «Dies macht das Brauen einfacher, aber es ist nur ein Hilfsmittel. Der Prozess funktioniert überall gleich», sagt Kugler.

Mehr als nur Biertrinken

Die Idee zum Braufestival kam der Lokalbrauerei Forchbier – wenig überraschend – beim Brauen, erzählt Forchbier-Mitgründerin Céline Stemmer. Sie und ihr Partner brauen im Freien und bemerkten mit der Zeit, dass es in der Region viele weitere Bierbrauer gibt. Damit



Fachsimpeln gehört dazu: Kenner und Liebhaber des Biers waren unter sich.



Die Liebe liegt im Detail, dem Geschmack und der Bereitschaft, zu experimentieren.



Der Ausschank durfte natürlich nicht fehlen.

war der Anlass geboren, sich gemeinsam mit anderen Brauern zu treffen und zu fachsimpeln. «Brauer helfen einander. Das ist ein ungeschriebenes Gesetz», sagt Stemmer. Diese Regel bewahrheitete sich und zum ersten Braufestival vor einem Jahr kamen sechs Bierbrauer zusammen. Das Ziel damals wie auch jetzt: «Wir wollen nicht nur das Biertrinken, sondern vor allem den Brauprozess zelebrieren», so Stemmer. Also dann, auf zur dritten Ausgabe im nächsten Jahr!



Brauen im Freien hat seinen speziellen Reiz.



So wird Bier gemacht – gasbefeuert, holzbefeuert oder völdigital. Grundsätzlich ist alles möglich.